

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

30 (18.1.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restamteile 70 Pfg.

Nr. 30.

Karlsruhe, Samstag den 18. Januar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 29 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 30 umfasst 12 Seiten; zusammen

24 Seiten.

Der neue Herr im Elisee.

Karlsruhe, 18. Jan. Das Kongressdrama von Versailles hat genadet so wunderbar wie kein Vorspiel war, denn die ersten Eindrücke über den Nachfolger Fallières konnten Leichtgläubige zu der Annahme verleiten, dem Auszug Fallières' aus dem Elisee würde ebenso wenig ein ernster Kampf vorangehen wie seinem Einzug. Der vollzog sich nämlich völlig streitlos: als Loubet im letzten Augenblick erklärt hatte, eine Wiederwahl nicht anzunehmen und die Wahl von Fallières empfahl, vereinigten sich auf diesen schon im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit des Kongresses. Mit den gleichen Ausfichten setzte sich diesmal anscheinend die Kandidatur Bourgeois in Marsch, und wie haben sich die Dinge seitdem geändert! Zunächst wies Bourgeois die Kandidatur schon ab, dann galt der fast verschollene Senator Ribot als der Favorit aller Parteien, und gleich darauf ließ sich der Ministerpräsident Poincaré durch das dringende Zureden seiner Freunde bewegen, gegen den ihm gut befreundeten Ribot als Konkurrent aufzutreten. Allgemein wurden von da ab Ribot und Poincaré als Rivalen und die einzig ernsthaften Bewerber um die Präsidentschaft betrachtet. Sie waren selber nicht anderer Meinung und schloffen deshalb sogar den Pakt miteinander, daß derjenige friedlich verzichtete, der im ersten Wahlgang des Kongresses selbst nur um eine Stimme hinter dem andern zurückbliebe. Gleich darauf war Ribots Kandidatur schon so gut wie beseitigt, stichtig tauchte diejenige des Kammerpräsidenten Delcassé auf, aber auch sie mußte dem Stern Poincaré's weichen, der unbesiegt dem Zenit zuzukommen schien.

Plötzlich wurde jedoch dann selbst dieser glänzende Poseur von der Götter Rinde ereilt. Aus dem dumpfen Dunkel der Dreyfus-Affäre schlich sein Schicksal gegen ihn herauf und Mitterand, sein langjähriger Sojus als Advokat, der Kriegsminister seines Kabinetts, mußte das Werkzeug seines Geschicks werden. Dessen Lenken spielte ganz heimlich Herr Pams, als Aderbaumeister wieder ein Kollege Poincarés, vielleicht selber ein wenig geschoben von Herrn Delcassé. Diesen nämlich hatte Poincaré schwer getränkt, als er die Namen der Männer nannte, die er im ersten Kabinett seiner Präsidentschaft widerzusehen wünschte und dabei von dem Mann des großen Wortes völlig schwieg. Nun tauchte von ungefähr die schreckliche Enthüllung auf, daß Mitterand den ehemaligen Oberst du Paty de Clam unheißvolles Angedenkens aus den Dreyfustagen rehabilitieren wollte. Im Augenblick war eine heikle, innere Kabinettstriebe fertig. Das Kabinett beschloß einmal den Kriegsminister zu deden, zum andern Male ihn preiszugeben. Am zweiten Beschluß hielt es fest, aber Herr Pams nahm an ihm nicht teil, sondern trat just um dieselbe Zeit in der Rolle eines Präsidentschaftskandidaten auf. Nun war die Situation mit einem Schlage geklärt, Poincaré aus dem am meisten bevorzugten der am stärksten gefährdeten Kandidaten geworden — was ziemlich oft zusammentreffen soll. Die Widersacher des

Ministerpräsidenten schlüpften aus ihren Gängen und versuchten direkt, ihn zum Rücktritt zu Gunsten von Jules Pams zu bewegen. Es war ein Triumvirat zweier, die hinter den Kulissen arbeiteten, Delcassé und Pams, und eines dritten, der vor die Front trat: Clemenceau. Er wurde schließlich der Führer zum Sturm gegen Poincaré. Wie er manchen Ministerpräsidenten schon mitten in der Bahn gestürzt, wollte er Poincaré im Sprunge nach dem Elisee fällen. Der Grund des Hasses liegt nicht tief verborgen: Clemenceau verfolgt in Poincaré den Vater der letzten Wahlreform, die jetzt dem Senat vorliegt, den Schöpfer des Wertes der „Reaktionäre und Revolutionäre“. Darum zog er, als Poincaré allen andern Positionen standhielt, noch am Tage vor der Wahl an der Spitze eines rasch zusammengetrommelten Rates der Ältern, der ehemaligen Ministerpräsidenten Combes, Monis und Caillaux — andere hatten die Teilnahme an der Profession verweigert — nach dem Quai d'Orsay und beschwor den Widerspenstigen im Namen der „republikanischen Einigkeit“, sich für Herrn Pams zu opfern. Auch das Mittel verfiel nicht. Poincaré wollte sein Gottesurteil vom Kongress haben, und selbst die offizielle Proklamierung von Jules Pams als Kandidat der gesamten Republikaner konnte seine Haltung nicht ändern. Es blieb dabei, Poincaré kandidierte für die Nachfolge von Fallières, obwohl doch über das Schicksal seiner Kandidatur die Republikaner entscheiden mußten, die offiziell sich für Pams erklärt hatten.

Poincaré muß also über die Bedeutung des Votums jener republikanischen Versammlung, die Herrn Pams auf den Parteifeld hob, seine ganz besondere Meinung gehabt haben, vielleicht ebenso über dessen Entstehungsgeschichte, und nun hat der Erfolg ihm recht gegeben. Schon der erste Wahlgang brachte ihm einen Vorsprung von 110 Stimmen vor Pams, der nächste führte ihm die Stimmen der Sozialisten zu, die zunächst ehrenhalber ihren Ballot gewählt, und das Ergebnis des heißen Ringens ist, der neue Präsident der französischen Republik heißt Poincaré. Dem Standhaften wurde der Sieg!

Die Auffassung über die französische Präsidentschaftswahl im Vatikan.

(Von unserem Korrespondenten.)

DT. Rom, 18. Jan. Der vatikanische Korrespondent des „Corriere de la Sera“ teilt mit, daß die Wahl Poincarés gar keine Ueberraschung hervorgerufen habe, da sie seit einigen Tagen schon als sehr wahrscheinlich vorhergesehen war.

In kirchlichen Kreisen wird diese Wahl als ein Anzeichen für eine Richtungsänderung in kontervativem Sinne betrachtet, obwohl Poincaré nichts oder nur wenig in der früheren Politik gegen die Kirche geändert habe. Auf jeden Fall steht es außer allen Zweifeln, daß die Gesinnung des neuen Präsidenten der französischen Republik weniger radikal als die seiner Vorgänger ist. Als Beweis dafür kann gelten, daß in einer Versammlung der Parlamentarier der Rechten, unter dem Vorsitz des Grafen de Main, beschloffen wurde, die Kandidatur Poincarés besonders zu fördern.

Es ist also sicher, daß er seine Wahl größtenteils den Stimmen der Rechten zu verdanken hat, was sehr symptomatisch ist. Dennoch darf man einen baldigen Wechsel in der Kirchenpolitik der französischen Republik noch nicht als sicher

bedenkend betrachten, aber die Ernennung Poincarés ist zweifellos ein Symptom für den Wechsel der öffentlichen Meinung in Frankreich eine Stellung, welche in Zukunft ihre Früchte tragen kann, vielleicht schon in wenigen Jahren

Die Note der Großmächte.

(Telegramme.)

Berlin, 18. Jan. Die von den Botschaftern gestern überreichte identische Note hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Botschafter von Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien sind von ihren Regierungen beauftragt worden, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Seiner kaiserlichen Majestät des Sultans die folgende Mitteilung zu machen:

„Um dem Wunsche nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorzubeugen, glauben die genannten Mächte, die Aufmerksamkeit der kaiserlich ottomanischen Regierung auf die Verantwortung lenken zu sollen, die sie auf sich nehmen würde, wenn sie, entgegen den Ratsschlüssen der Mächte, die Wiederherstellung des Friedens verhindern würde. Sie würden es nur sich selbst zuschreiben haben, wenn dies die Fortsetzung des Krieges zur Folge haben würde, das Schicksal der Hauptstadt in Frage zu stellen und vielleicht die Feindseligkeiten auf die asiatischen Provinzen des Reiches auszuweihen. In diesem Falle würde sie nicht auf den Erfolg der Bemühungen der Mächte rechnen können, sie vor den Gefahren zu bewahren, denen sie auszuweichen sie ihr bereits widereraten haben und auch weiter abrat.“

Wie die Dinge liegen, wird die kaiserlich ottomanische Regierung nach dem Friedensschluß des moralischen und materiellen Bestandes der europäischen Großmächte bedürfen, um die Schäden des Krieges wieder gut zu machen, ihre Stellung in Konstantinopel zu befestigen und die weiten asiatischen Gebiete instand zu setzen. Um diese Werke zu unternehmen und durchzuführen, würde die Regierung des Sultans auf die Wirksamkeit der Unterstützung der Mächte nur dann rechnen können, wenn sie ihren Ratsschlüssen folgen wird, die von den allgemeinen Interessen Europas und denen der Türkei eingegeben sind.

Unter diesen Umständen glauben die europäischen Großmächte gemeinsam der türkischen Regierung erneut den Rat geben zu sollen, der Abtretung der Stadt Adrianopel an die Balkanverbündeten zuzustimmen und den Großmächten die Sorge zu überlassen, über das Schicksal der Inseln des Ägäischen Meeres zu befinden. Gegenüber diesen Zugeständnissen würden die genannten Mächte es sich angelegen sein lassen, den Schutz der muslimanischen Interessen in Adrianopel und die Achtung vor den in dieser Stadt befindlichen Moscheen, religiösen Gebäuden und Grundstücken zu sichern; ebenso würden sie dahin wirken, daß bei der Lösung der Frage der Inseln des Archipels jede Abweichung für die Sicherheit der Türkei ausgeschlossen ist.“

Die Pforte verzichtet auf Adrianopel?

DT. London, 18. Jan. Der Wiener Korrespondent der „Times“ erklärt, daß in der Antwort auf die Note der Mächte die Pforte auf Adrianopel verzichtet wird, unter der Bedingung, daß keine weiteren Forderungen gestellt werden. Der Zweck dieses Schrittes ist, Bulgarien mit Griechenland zu entzweien, da auch die Frage

Familie Leersens.

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

(35 Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Von dem Bruder gemieden, von der Mutter nur mit den nötigsten Worten bedacht, schlich Christa umher wie eine Geächtete. Selten verging eine Nacht, wo sie nicht unter Tränen einschlief. Der einzige Zufluchtsort, wo sie sich sonst Trost geholt hatte, das Zerlingische Haus, war verschlossen. Ada weilt mit ihrem Vater und Joachim, der jetzt einige Wochen Urlaub hatte, in einem kleinen Fischerdorf auf Kügen. Mit keinem Wort aber verriet Christa in ihren Briefen an den Bruder und die Freundin, was sie litt. Es wäre ihr klein und selbstständig vorgekommen, durch nutzloses Klagen jenen die Stunden des Glückes ihres Besammenseins zu trüben.

So rang sie sich allein durch, durch all' die schwere Zeit. Sie wurde allmählich fühllos gegen die Stiheleien der Mutter, und die höchsten Blicke Karl Augusts prallten an ihr ab.

Immer brennender, immer größer aber ward der Wunsch in ihr, sich freizumachen von diesem sich immer unerträglich gestaltenden Leben ohne Inhalt, und der Entschluß, doch Künstlerin zu werden, reifte immer mehr in ihr heran. Mit fieberhafter Eifer stützte sie sich auf ihre Bücher ihr eigenes Leid, ihr ei'ner Schmerz fanden einen Ausgüß darin, sich fremde Schicksale zu eigen zu machen und sie verständnisvoll nachzufühlen.

Die frischen, roten Farben, die sie sich in Talheim geholt hatte, verschwanden, ihre vollen Wangen wurden bleich und schmal, aber etwas Willensstarkes leuchtete jetzt aus ihren ernst gewordenen Augen. Sie sah einen Weg vor sich, den sie über kurz oder lang würde gehen müssen. Das half ihr über das häusliche Elend hinweg.

Im Herbst verlobte sich Karl August mit Zula von Warburg. Durch diese Verlobung kam äußerlich das Verhältnis von ihr zur Mutter und zu dem Bruder wieder ins Gleich. Man war gewohnt, wieder mehr in der Doffentlichkeit zu leben, und der Welt das Schauspiel einer uneinigen Familie zu geben, dazu war man denn doch zu klug.

Diese Verlobung war ganz nach dem Herzen Frau von Leersens. Auch Karl August fand sich merkwürdig rasch in die ihm anfangs nicht ganz sympatische Rolle eines Bräutigams. Da aber die in einiger Zeit einzulösenden Wechsel wie das Schwert des Damocles über ihm hingen, sah er die zwingende Notwendigkeit ein, sich reich zu verheiraten, und so verlobte er sich während seines Jagdaufenthaltes in Haindorf eben mit der arg in ihn verhassten Zula.

Mit einem Schlage eröffneten sich ihm als Bräutigam der reichen Erbin nun Kreditquellen.

Ganz Bellburg beneidete ihn um sein „Glück“. Sofort erschienen auch wieder eine Menge Leute, die sich von den „verarmten“ Leersens zurückgezogen hatten, im Hause der vermögenden Erzellens, und man betonte, wie sehr man ihr nach all den sehlgeschlagenen Hoffnungen diese Freude an dem Sohne gönne.

Die alten Warburgs, die sonst nur die Wintermonate in Bellburg verbrachten, bezogen dies Jahr schon früher ihre mit allem Prunk eingerichtete dortige Villa.

„Nee, hast Du aber eingelegt, Christa, Du bist ja ganz schmal und pieprig geworden.“ Damit begrüßte Zula ihre neue Schwägerin, als sie an Karl Augusts Arm kam, um sich ihrer zukünftigen Schwiegermutter als Braut vorzustellen. „Karl August sagte schon, daß Du etwas angegriffen aussehst. Aber daß Du so elend wärst, hätte ich doch nicht gedacht! Du,“ kniffte Christa verständnisvoll in die Seite, „Du grämst Dich doch wohl ein bißel, daß Dir der Schmettwitz durch die Lappen gegangen ist?“ fragte sie neugierig.

Karl August errötete unwillig. Unglaublich taktlos, dachte er. Er zog Zulas grüßengelächmüde, mit Ringen überladene Hand etwas fester durch seinen Arm, um sie ins Nebenzimmer zu führen, wo Frau von Leersens das Brautpaar erwartete.

„Einfach scheußlich sieht sie aus,“ hörte Christa noch. Aber Zulas Stimme klang bei Feststellung dieser sonst gewiß nicht gerade erfreulichen Tatsache sehr lustig und vergnügt. Da hatte man nun solchen Sums von der „schönen“ Christa gemacht, und nichts war dran! Das freute sie!

Zula freilich konnte auf das schmüdende Beiwort schön kaum Anspruch erheben. Ihre für ein junges Mädchen mehr als üppige Figur sah neben der vornehmen, schlanken Erscheinung des Bräutigams direkt unfein aus. Dazu trug sie sich in lebhafte und auffallenden Farben, die mit ihrem roten, von Gesundheit strotzenden Gesicht entschieden nicht harmonierten.

Das einzige wirklich hübsche in dem runden, ausdruckslosen Gesicht mit der Stuhlnase und der kleinen Augen war der üppige, allerdings etwas große Mund mit prächtigen Zähnen. Sie zeigte diese Zähne gern, lachte viel und verbergte hinter diesem Lachen oft eine gewisse Verlegenheit. Denn allzu klug war Zula nicht. Das einzige, was sie so begehrenswert für die jungen Herren ihrer Kreise gemacht hatte, war, daß sie das einzige Kind sehr reicher Leute war.

Sie aber hatte den hübschen, eleganten, aber immer etwas reserviert erscheinenden Karl August schon lange ins Herz geschlossen und war daher glücklich, als er ihr „seine Liebe gestand“. In ihrer kindlichen Einfachheit zweifelte sie gar nicht an dieser Liebe. Warum hätte er sie sonst gewählt? Er hätte jede bekommen, um die er angehalten hätte. Alle ihre Freundinnen waren weg in ihn. Er aber liebte sie! Das in Glanz und Reichtum erzogene Mädchen, dem bisher jeder Wunsch erfüllt worden war, fand es nur natürlich, daß es auch den Mann bekam, den es haben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

der ägäischen Inseln dann noch immer nicht erledigt sein würde und man auf diese Weise die Forderungen der Griechen abschlagen, und die einen der Bulgaren doch bewilligen könnte.

Badische Chronik.

Mannheim, 18. Jan. Die Stadtgemeinde hatte am 1. Mai 1911 eine Arbeitslosenversicherung eingeführt, die auf Sparguthaben bei der Stadt Sparkasse basierte. Arbeitslosen wurden bei Rückerhebung von Guthaben Zuschüsse geleistet. Diese Einrichtung fand bei den Arbeitern keinen Anklang und der Stadtrat wurde in einer sozialdemokratischen Resolution ersucht, eine neue Arbeitslosenversicherung auszuarbeiten. Eine eingetragene Kommission kam zu folgendem einstimmigen Ergebnis: 'Die bestehende Spareinrichtung soll aufgehoben und durch eine neue Arbeitslosenversicherung ersetzt werden, nach deren Bestimmungen sowohl Zuschüsse an Mitglieder von Berufsvereinen mit Arbeitslosen-Unterstützung (Center System) zu der von dem Berufsverein geleisteten Arbeitslosen-Unterstützung, als auch Zahlungen an nicht organisierte Arbeitnehmer und an Mitglieder von Berufsvereinen ohne Arbeitslosenunterstützung zu leisten sind.' Der Stadtrat genehmigte einstimmig diese Bestimmung, die am 1. Juli 1913 in Kraft treten soll und wird 25 000 Mark für diese Zeit in den Voranschlag einstellen, die er für ausreißend hält.

Mannheim, 18. Jan. Auf dem Ludwigshafener Industriehof ereignete sich gestern nachmittag ein tödlicher Unglücksfall. Der 22 Jahre alte ledige Arbeiter Julius Weid aus Driedersfeld, wohnhaft in Oggersheim, wollte auf einem fahrenden Materialzug springen. Er rutschte aber aus und kam unter den Zug zu liegen. Sechs voll beladene Wagen gingen über den Mann hinweg und richteten ihn schrecklich zu. Er war sofort tot.

Heidelberg, 18. Jan. Im Alter von 76 3/4 Jahren starb gestern nachmittag Herr Ferdinand Neier, der seit Anfang der 70er Jahre als Bäckermeister auf dem Schloßberg ein gut frequentiertes Geschäft betrieb. Der Verstorbene war längere Zeit Mitglied des Bürgerausschusses. Die nationalliberale Partei verlor in ihm einen treuen Anhänger. — Der 52 Jahre alte ledige Tischler Georg Seel erlitt gestern in der Volkstraße einen Schlaganfall. Er wurde in das akademische Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung verstorben ist.

Wundzell (H. Heidelberg), 17. Jan. Beim Holzschlägen verunglückte der Maurer Peter Kohl. Das Unglück soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der angeheuene Stamm zu früh fiel. Längere Zeit lag die schwere Buche auf dem Fuße des Unglücklichen, ehe es gelang, den Mann zu befreien. Eine längere Arbeitsunfähigkeit wird die Folge des Unfalls sein.

Kuppenau, 17. Jan. Gestern nacht ist der 62 Jahre alte ledige Kaufmann Otto Geiger hier nach längerer Krankheit gestorben. Der Verbliebene war eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Er war Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins und verschaffte etwa 10 Jahre die Stelle eines Vorsitzenden beim unteren Militär-Eisenbahnverband. Geiger hat den Feldzug 1870/71 als Kriegsfreiwilliger mitgemacht.

Buchen, 17. Jan. Heute früh brach hier ein Feuer aus, durch welches zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen eingeäschert wurden. Den Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Viele Fahrnisse verbrannten, ebenso sämtliche Futtermittel. Von auswärtigen waren die Wehren von Heinstadt, Sellingen und Waldbrunn zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Ottensheim (H. Germsbach), 18. Jan. Einbrecher haben in der Nacht zum Freitag bei vier Geschäften einen Raubzug unternommen. Aus den Kolonialwarengeschäften Steimer, Schnaible, Böller und Wunsch wurden Waren und auch Geldbeträge entwendet. Die Diebe sind bei allen vier Einbrüchen mit großer Sachkenntnis vorgegangen, so daß man annehmen darf, es mit Gewohnheitsverbrechern zu tun zu haben. Der Gesamtwert der entwendeten Gegenstände einschließlich der Barbeträge wird auf etwa 200 Mark geschätzt.

Offenburg, 17. Jan. Von dem tiefsten Verkehr, der auf dem hiesigen Bahnhofs sich entwickelt, geben nachstehende Ziffern Aufschluß. Im Sommerdienst 1912 verkehrten hier auf den drei hier mündenden Linien täglich 325 Züge, das sind 105 mehr wie vor 10 Jahren. Davon waren: 52 Schnell-, 25 Eil-, 62 Personen- und gemischte-, 128 Eilgüter-, 51 Güter-, Leer- und Lokomotivzüge. 15 Bedarfspersonen- und 42 Bedarfszüge, letztere beiden verkehrten allerdings nur in besonders starken Verkehrszeiten, immerhin belief sich der normale tägliche Zugverkehr auf 268 Züge.

Freiburg, 18. Jan. Ein eigenartiger Unfall stieß Freitag mittag, kurz vor 12 Uhr, einem Fuhrwerk in der Herrenstraße zu. Ein schwerer, mit geschnittenen Baumstämmen beladener Wagen versuchte beim Vorüberfahren einem anderen Fuhrwerk auszuweichen und geriet dabei auf die Ueberbrückung des Straßenbaches, die, dem Gewicht des Wa-

gens nicht standhaltend, einbrach, worauf das Fuhrwerk umstürzte. Die Breiterladung kam gerade vor den Eingang des Leihhauses zu liegen, der dadurch buchstäblich verammelt wurde. Die im Hause beschäftigten Angestellten waren gezwungen, den Weg zum Mittagstisch durch das Fenster anzutreten. Es bedurfte längerer Zeit, bis die Tür wieder freigelegt war. Höchst verdunkelte Gesichter bekam man, so schreißt die 'Frög. Zit.', während dieser Zeit bei Leuten zu sehen, die gekommen waren, um Gegenstände zu versilbern oder auszulösen und die sich nun — gern oder ungern — zum Warten verurteilt sahen. Auch der Volkshumor schoß üppig ins Kraut, allerlei mehr oder weniger gute Witze über die verperzte Türe des Leihhauses gerate vor der Hochsaison, dem Jahrgang, wurden losgelassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.

Der Badische Dobermannspischer-Verein hielt am verfloffenen Sonntag bei seinem Mitglied, Herrn Kreis, Wirt zum 'Weißen Berg' in Karlsruhe seine jährliche Generalversammlung ab. Der Besuch war ein überaus zahlreicher. Nach dem Jahresbericht hat der Verein 262 Mitglieder erreicht. Die Vereinstätigkeit war eine recht rege. Besonders hervorzuheben sind die im März in Mannheim und im Oktober in Karlsruhe stattgehabten Spezialausstellungen von Dobermannen, wobei der Beweis erbracht wurde, daß die Mitglieder über ein hervorragendes Hundematerial verfügen. Zu sonstigen Veranstaltungen hat der Verein zahlreiche wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Die Gesamteinnahmen für 1912 betrugen 1840 M., die Ausgaben 1120 M. Bei der hiesigen Sparkasse sind 700 M. verzinslich angelegt worden. Der Verein schloß sich als 'Gau Baden' (St. Karlsruhe) dem Hauptverein für Dobermannspischer (St. Detmold) an. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurde der jetzige 1. Vorsitzende, Herr H. Kircher-Karlsruhe als solcher wiedergewählt, zum 2. Vorsitzenden Herr K. Köber in Forstheim, zum 1. Schriftführer Herrn Kaufmann J. Kintler, 2. Schriftführer Herr Fahrtrahändler Sternbach und zum Kassierer, Herr W. Schmitt-Karlsruhe. Herr Stadtkämmerer A. Maier wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Verkaufsovermittlung ist Herrn Kriminalassistenten Rohrbach-Karlsruhe übertragen, der den An- und Verkauf von Dobermannern unentgeltlich nachweist. Die Versammlung, der einige Vorstandsmitglieder vom Hauptverein anwohnten, nahm einen friedlichen Verlauf und erreichte gegen 7 Uhr Abends ihr Ende.

Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey hielt am letzten Mittwoch im Vereinslokal 'zum goldenen Adler' seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Behmann, eröffnete die Versammlung und erstattete den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen war: Der Stenographenverein Stolze-Schrey zählt mit dem demselben angegliederten Damensteno-graphenverein 340 Mitglieder. Die Mitgliederzahl hat gegenüber dem Vorjahre um 11 Proz. zugenommen, was in der Hauptsache der praktischen Brauchbarkeit und hohen Leistungsfähigkeit des Einigungs-systems Stolze-Schrey zuzuschreiben ist. Die gut fundierte Kasse wurde von den Revisoren in Ordnung befunden. Nach Beratung einiger Satzungsänderungen wurde die Vorstandswahl vorgenommen, bei welcher mehrere bewährte frühere Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Die Vereinsabende waren durchschnittlich von 60 Personen besucht. Auch die Beteiligung an den veranstalteten Unterrichtskursen, sowie an den abgehaltenen Vereinswettkämpfen war eine sehr rege. Die Zahl der im System Stolze-Schrey Unterrichtslehren in hiesiger Stadt betrug bei der letzten Statistik nahezu 1000 Personen. Es ist dem Verein gelungen, bei dem an Pfingsten v. Js. in Donaueschingen abgehaltenen Bundestag den neu gestifteten Wanderpreis für Wett-schreiben trotz einer äußerst starken Konkurrenz zu erringen, nachdem ihm bereits der frühere Wanderpreis nach dreimaliger Erwerbung als Eigentum zuerkannt war. Auch bei dem im Oktober v. Js. in Ettlingen abgehaltenen mittelbairischen Bezirkskongress errangen 17 Mitglieder Preise im Wett-schreiben in der Schnelligkeit von 180 Silben an aufwärts. Es wurden 7 größere Vorträge gehalten; durch eine stattliche Reihe von Festlichkeiten war den Mitgliedern reichlich Gelegenheit geboten, sich gegenseitig kennen zu lernen sowie Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen. Im Juni ds. Js. wird der badische Bundestag, verbunden mit einem größeren Wett-schreiben, in den Mauern unserer Stadt abgehalten. So darf der Verein guten Mutes der Zukunft entgegensehen.

Die Gesellschaft 'Unter Uns' Karlsruhe hält morgen Sonntag 3.11 Uhr in Durlach im 'Grünen Hof' eine große närrische Damen- und Fremden-Sitzung ab.

Wiederkehrend Elisabeth Guckmann. Es sei hiermit nochmals an dieser Stelle auf das morgen Sonntag, abends 8 Uhr im Museums-saal stattfindende Konzert von Fräulein Elisabeth Guckmann hingewiesen. Der Kartenverkauf findet am Sonntag zwischen 11 und 1 Uhr und ab 4 1/2 Uhr an der Abendkasse statt, wo noch Karten in allen Preislagen zu haben sind.

Festhülle. Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr veranstaltet die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments im großen Saale der Festhalle ihr diesjähriges Karnevals-konzert. Das Programm bietet eine reichhaltige, humorvolle Abwechslung in Streich-, Militär- und

Schrammelmusik. Ausführliches Programm siehe Inzerat der heutigen Mittagszeitung.

Festgenommen wurden: ein lediger 27 Jahre alter Chauffeur von hier, der in der Sofienstraße einen Laufmantel und 2 Autoschlüsse im Werte von 170 Mark stahl, ein lediger Hausburche aus Waghshädt, den die Staatsanwaltschaft in Lachen zum Strafvolzug verfolgt, und ein 20 Jahre alter Blechner aus Plauen, der in einer Fabrik in der Südweststadt seine Nebenarbeiter bestohlen hat.

Die Fortführung der Straßenbahn in der Moltkestraße bis zur Stößerstraße

Karlsruhe, 18. Jan. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. mit einem aus Anleihegeldern zu beschaffenden Aufwand von 62 600 Mark die Straßenbahn in der Moltke-Straße von der Wlänger-Straße bis zur Stößer-Straße zweigleisig verlängert, 2. der Aufwand für die Gleis- und Oberleitungsanlage mit 33 400 Mark innerhalb 15 Jahren und der restliche Aufwand mit 29 200 Mark innerhalb 37 Jahren amortisiert, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1914 offen gehalten wird.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Mit Beschluß vom 27. Juli 1906 hat der Bürgerausschuss die Verlängerung der Straßenbahn in der Moltke-Straße bis zur Wlänger-Straße genehmigt, um den Anschluß des städtischen Krankenhauses an die Straßenbahn herbeizuführen. Inzwischen ist von verschiedenen Seiten, insbesondere von den Truppenteilen, deren Kasernen westlich des städtischen Krankenhauses liegen (Telegraphen-Bataillon und Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50), wie auch vom Karlsruher Fußballverein sowie anderen Interessenten wiederholt der Wunsch nach Weiterführung der Straßenbahn bis zur Hardt-Straße geäußert worden. Der Stadtrat glaubte diesem Verlangen bisher nicht näher treten zu können, einmal, weil eine genügende Rentabilität für die Verlängerungslinie nicht zu erwarten war, sodann aber hauptsächlich deshalb, weil noch nicht feststand, in welcher Weise die Ausgestaltung des städtischen Straßenbahnnetzes durch die Verlegung der Staatsbahnlinien im Westen der Stadt (Karlsruhe-Magaz und Karlsruhe-Neureut) beeinflusst werden würde. Bekanntlich ist es erst in letzter Zeit gelungen, einige Klarheit über die künftige Lage des Mühlburger Bahnhofes wie überhaupt über die künftige Führung der Staatsbahnlinien westlich des Hauptbahnhofes und die damit im Zusammenhang stehenden Änderungen der Straßenverhältnisse (Beseitigung der schiefen Längengänge durch Schaffung von Ueber- oder Unterführungen) zu erlangen. Insofern diese Verhältnisse nicht geklärt waren, konnte auch nicht übersehen werden, wie sich die Erweiterung des städtischen Straßenbahnnetzes mit Rücksicht auf die neuen Staatsbahnanlagen gestalten würde und es erschien deshalb auch nicht zweckmäßig, dem späteren Ausbau des Straßenbahnnetzes durch Weiterführung der Straßenbahnlinie in der Moltke-Straße vorzugreifen. Heute haben sich die Verhältnisse so weit geklärt, daß der Fortführung der Straßenbahnlinie 5 bis zur Stößer-Straße im Rahmen des in der Denkschrift des Oberbürgermeisters über die Verbesserung der Verkehrsbedingungen und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe vom September 1912 generell entwickelten Programms für die Erweiterung des städtischen Straßenbahnnetzes Bedenken nicht mehr entgegenstehen. Von einer Fortführung der Straßenbahn über die Stößer-Straße hinaus bis zur Hardt-Straße glaubte der Stadtrat nach wie vor Umgang nehmen zu sollen, da einmal für die Strecke ein dringendes Bedürfnis nach einer Straßenbahnverbindung zur Zeit noch nicht besteht und es sich andererseits wohl als notwendig erweisen wird, späterhin die Straßenbahn durch die Stößer- und Hardt-Straße nach Grünwinkel fortzuführen, um hier den Anschluß an die neue Linie Grünwinkel-Daglanden herzustellen.

Hinsichtlich der Rentabilität der neuen Strecke haben sich die Verhältnisse gegen früher infolgedessen günstiger gestaltet, als die Ansiedelung in dem von der Linie 5 versorgten Stadtteil ausweislich der letzten Volkszählung wesentlich zugenommen hat, sodas, wenn auch genaue Angaben über die Rentabilität zur Zeit nicht gemacht werden können, doch anzunehmen ist, daß die Einnahmen nicht all zu sehr hinter den jährlichen Betriebsausgaben zurückbleiben werden.

Der Bauaufwand für die herzustellende Verlängerung beläuft sich nach dem Kostenvoranschlag des städtischen Straßenbahn-amts auf 62 600 Mark. Von dem Gesamtaufwand soll der auf die Gleis- und Oberleitungsanlage entfallende Betrag mit 33 400 Mark innerhalb 15 Jahren getilgt werden, während für den Restbetrag mit 29 200 Mark die normale Tilgung innerhalb 37 Jahren ausreicht ist. Hieraus ergibt sich für die Straßenbahnlinie 5 jährlicher Wirtschaftsaufwand von a) Verzinsung und normale Tilgung (5,25 Proz. von 62 600 Mark) = rund 3286 Mark, b) verstärkte Tilgung (3,74 Proz. aus 33 400 Mark) = rund 1250 Mark, zusammen 4536 Mark. Die durch die neue Strecke verursachten jährlichen Betriebsausgaben werden einschließlich dieser Ausgaben für Verzinsung und Tilgung etwa 8920 Mark betragen, während die jährliche Mehreinnahme vom Straßenbahnamt auf etwa 7000 Mark veranschlagt wird.

Dabei ist zunächst mit Beibehaltung des Fünfminutenverkehrs auf dieser Linie bis zur Neuegelingung des Verkehrs anlässlich der Betriebsnahme des neuen Hauptbahnhofes gerechnet. Die alsbaldige Einführung des Fünfminutenverkehrs würde die Einstellung von 3 weiteren Wagen, die Vermehrung des Personals um 12 Mann und eine jährliche Mehrausgabe für Gehälter, Strom, Wagenunterhaltung und Verwaltung von 40 000 Mark erfordern, die natürlich durch Mehreinnahmen bei weitem nicht gedeckt würden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. Jan. (Privat.) In der Berliner Auktion-Oper gelangte am Donnerstag das musikalische Schauspiel Stella Moris von Alfred Kaiser zur ersten Aufführung: Stella Moris gestaltet das in letzter Zeit wieder aktuell gewordene Etos-Motiv der Frau zwischen zwei Männern (Herbert Gulenbergs Belinde) in einer neuen Variation. Das Stück zeichnet sich durch höhere dramatische Intimität aus, die Musik schmiegt sich dem Texte geschickt und melodisch an lebendige Langrhythmen und glücklich getroffene Volkslieder an. Die Musik, doch fehlt im ganzen die persönliche Originalität. Der Besfall war den genannten Vorzügen entsprechend groß und fast unstritten.

DT. Berlin, 18. Jan. (Tel.) In den Kammerspielen des Deutschen Theaters hatte gestern die geistvolle Komödie 'Schöne Frauen', des jungen, in Deutschland noch unbekanntem, französischen Dichters Etienne Rey, einen entzückenden Erfolg. Albert Bassermann bot in der Rolle des femininen Frauenbewingers und Frauenhändlers, eine Meisterleistung.

Wien, 18. Jan. Der frühere Intendant des Mannheimer Hoftheaters, Ferdinand Gregori, hat seinen Aufenthalt in Wien genommen. Er wird hier wieder in den Lehrkörper der Akademie für Musik und darstellende Kunst eintreten.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. Jan. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Mit der morgigen Aufführung der 'Walküre' werden die vor der eigentlichen Wagnerfeier geplanten Einzelaufführungen der Werke des Meisters fortgesetzt; in dieser Vorstellung wird sich Herr Kammerjänger Einar Forchhammer, der vor allem als Wagnerjänger auch außerhalb seines Engagements am Hoftheater in Wiesbaden sehr geschätzt wird, in der Partie des Siegmund hier einführen. Für die unpaßlich gewordene Frau Kauer-Kottlar wird in der morgigen Aufführung der 'Walküre' die Kgl. Preuß. Kammerjägerin Frau Goffier-Burhard vom Hoftheater in Wiesbaden vertreten sein. Diese Vertreterin der Brunnhilde geniesst von früheren Gastspielen her einen ausgezeichneten Ruf. In die bejüngende Woche sind die beiden Aufführungen eingestellt. Am

Montag, den 20. ds. Mts., wird Albert Geigers griechisches Scherzspiel 'Das Wintersfest' zum 10tenmal auf der Bühne dargestellt werden. Dieses Werk, welches weiteren Kreisen durch Regitation bekannt wurde, zeigt den heimatischen Dichter der ersten Dramen 'Maja' und 'Blanchefleur' zum erstenmal auf dem Gebiete der heiteren Bühnendichtung. Ferner wird Herr Bientopf, der 18 Jahre alte Sohn eines praktischen Arztes in Mühlhausen, welcher schon als 15jähriger mit einem Oratorium, mit dramatischen Uebersetzen und Liedern erfolgreich an die Öffentlichkeit trat, am Freitag den 24. in der Uraufführung seines ersten in sich abgeschlossenen Bühnenwerkes 'Zuleima' Zeugnis von seiner frühen Begabung für musisch-dramatische Komposition ablegen. An die Uraufführung der einaktigen Oper 'Zuleima' schließt sich Leo Wechs komische Oper 'Versteigelt' an, die nach nahezu vierjähriger Ruhe wieder eingeleitet wird. Auf den kommenden Sonntag, den 26., sind die beiden beliebten und wirkungsvollen Opern 'Bojazzo' und 'Canalieri' angekündigt. Wiederholt werden am Dienstag den 21. Plotos 'Maria', am Donnerstag den 23. Canaulis 'Schokoladenmädchen' und am Samstag den 25. Blumenhals 'Waffengang'. In der nächsten Woche wird die Wiederaufnahme der Nestroyschen Komödie 'Einen Zug will er sich machen' auf die nächste Jahreshälfte hindeuten, für die ferner noch eine Neuinszenierung der 'Fleidermaus' ein Gastspiel der Elsäßer und eine Aufführung des Märchens 'Der gestiefelte Kater' vorgesehen ist. Zu Richard Wagners Todestag wird eine Aufführung der 'Götterdämmerung' mit Frau Käthe-Enderf stattfinden. Die Gedächtnisfeier für Otto Ludwig wird in einer für den 14. Februar geplanten Neuinszenierung des 'Erstörkers' bestehen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 18. Jan. Der gestrige Abend des Pianisten Hugo Kander war leider nicht so besucht, wie es die Künstlerische des Konzertgebers verdient hätte. Der Vorwurf allzu früher Zurückhaltung, den man den heimischen Musikfreunden nicht erparen darf, trifft in diesem Falle doppelt zu, weil Herr Kander ein geborener Badener ist. Trotzdem aber der Museumsaal nur mäßig besetzt war, war der Beifall, den der Künstler erntete, doch sehr stark. Die blendende Technik die vorzüglichste Handhaltung, die verblüffende Leichtigkeit und

Sicherheit stießen schon die rein äußerlichen Fertigkeiten seines Spiels im besten Lichte erscheinen. Dazu trat — namentlich in den langsamen Sätzen — eine ansprechende Befassung des Vortrags, die zwar hin und wieder noch ein wenig tiefer schürfen dürfte, im ganzen aber Wärme und Hingebung verriet. Vorzüglich brachte er die rascheren Sätze zu Gehör, in denen er eine beberrnenswürdige Virtuosität zeigte. So röh er durch die Klarheit, leicht und flott spielte Ricordanza von List wie auch durch denselben Komponisten Tarantella, in der seine leichte, rechte Hand das schwierigste Passagenwerk ohne jede Mühe bewältigte, die Hörerschaft zum lebhaftesten Dank hin. Aber auch die beiden F-moll-Sonaten, die eine von Brahms, die andere von Schumann, erfuhr eine feinsinnige und künstlerische Wiedergabe; sehr reizend wirkten die zwei Scherzi. So dürften die Besucher stets mit Genuß an diesen Abend zurückdenken.

Unglücksfälle.

DT. Berlin, 18. Jan. (Tel.) Auf dem Liepnyhsee bei Bernau ist heute nachmittag der 16jährige Gymnasiast Bruno Willig beim Schlittschuhlaufen vor den Augen seines Vaters eingebrochen und verschwand in den Fluten. Trotz der sofort angestellten Rettungsversuche konnte man dem jungen Menschen keine Hilfe mehr bringen.

DT. Karlsruhe, 18. Jan. (Tel.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend auf dem Quai des Sardenen. Ein Automobil, in dem sich der französische Bizekonsul Raoul Pillons und der Fabrikbesitzer Viktor Jacques befanden, fuhr gegen einen hohen zweirädrigen Karren. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Wagen umgestürzt wurden. Viktor Jacques erlitt nur leichte Verletzungen, Bizekonsul Pillons wurde jedoch aus dem Automobil geschleudert und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß er nach wenigen Augenblicken verschied.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. Jan. Das städtische Hauptsekretariat schreibt uns: Der von der Stadtverwaltung beeinflusste Artikel über die Milchversorgung der Stadt hat keinen Zweck...

Wenn von verschiedener Seite der Stadt der Vorwurf gemacht wird, ihr Artikel wäre zu scharf gewesen und hätte die in neuerer Zeit stellenweise sich regenden Bestrebungen nach Besserung nicht genügend berücksichtigt...

Wenn der Badische Molkereiverband in einer in der Badischen Presse vom 2. ds. Mts. enthaltenen Gegenerklärung darauf hinweist, daß der Verband die Verbesserung der Milchgewinnung und die Organisation der Milchlieferung von Seiten der Produzenten in die Hand genommen und auch schon Erfolg erzielt habe...

Die Einwände, welche gegen diese Zentralisierung vorgebracht werden, sind nach den gemachten Erfahrungen unhaltbar. Gerade die von dem Molkereiverband angefochtenen Verhältnisse der Mannheimer Zentrale bieten im Gegenteil den Beweis, daß eine gut geleitete Zentrale die besten Erfolge verspricht.

Das Mannheimer Unternehmen — gegründet im März 1911 — ist zurzeit noch ein Privatunternehmen; während es ursprünglich nur städtische Fahrwege betriebe, arbeitet es jetzt bereits mit 6 großen Pferdewagen und 6 Handwagen, die Eigentum der Zentrale sind.

Die Betriebsleistungen werden zurzeit voll ausgenutzt, und wenn zurzeit nicht mehr als 6000 Liter abgelehrt werden, so beweist das nur, daß diese Einrichtungen eine Mehrleistung augenblicklich nicht gestatten. Tatsächlich wird denn auch bereits ein Neubau geplant, nach dessen Fertigstellung das ganze Unternehmen zweifelslos einen ganz bedeutenden Aufschwung nehmen wird.

Besonders erfreulich ist der Einfluß, den die Mannheimer Zentrale bereits auf den Milchpreis ausgeübt hat; bei einem Einkaufspreis von etwa 18 Pfg. verkauft sie die Milch zu 22 Pfg. und erzielt dabei eine Zufriedenheit sowohl bei den Konsumenten als Produzenten.

Was in dem Artikel des Molkereiverbandes gegen die Zentrale in Freiburg vorgebracht wird, ist gleichfalls unzutreffend; richtig ist, daß eine lediglich aus Kreisen der Konsumenten erichtete und unterhaltene Zentrale sich nicht als lebensfähig erwiesen hat, weil die nötigen Betriebsmittel fehlten.

Den besten Beweis, daß auf genossenschaftlicher Grundlage sich eine Zentrale aufbauen und eine gründliche Reorganisation des Milchhandels erzielt werden kann, bietet die Milchzentrale in Basel.

Vor 25 Jahren hat dort der „Allgemeine Konsumverein“ mit der Milchvermittlung begonnen. Damals rechnete er mit einem Tagesbedarf von 2000 Liter, mit 4 Personen konnte der ganze Betrieb bewältigt werden; der ersten Einrichtungen erforderten einen Kredit von 18 000 Francs, der — wie es in dem Protokoll heißt — mit schwerem Herzen bewilligt wurde.

Vom Fußballsport.

D. Karlsruhe, 18. Jan. Laut Terminliste haben am morgigen Tage folgende Ligaspiele stattzufinden. In Karlsruhe: „Karlsruher Fußballverein“ gegen „Verein für Bewegungsspiele-Stuttgart“, der obwohl der jüngste Ligaverein, sich aber bisher als vollständig ebensbürtiger Gegner der alten „Mannschaften“ erwiesen hat.

Vermischtes.

DI. Berlin, 18. Jan. (Tel.) Der wegen Nordes an dem Assistenten Behm in Dabendorf gesuchte Brunnenbauer August Kolbe wurde heute nacht gegen 1 Uhr in einer Schankwirtschaft in der Flottwellstraße von mehreren Kriminalbeamten festgenommen.

= Koblenz, 18. Jan. (Tel. Geh. Kommerzienrat Julius Wegeler, Ehrenbürger der Stadt Koblenz und früherer langjähriger Chef der Firma Deinhardt u. Co. ist im 76. Lebensjahre gestorben.

= Sporo, 18. Jan. (Tel.) Die Arbeiten zur Rettung der Passagiere des getrandeten Dampfers „Beronece“ werden fortgesetzt. Es ist ein neues Rettungstau angebracht worden.

An Bord befinden sich noch 170 Personen, doch hofft man, daß mit Hilfe des Rettungstobes alle gerettet werden können. Einmal kam der Rettungstorb leer zurück. Man weiß nicht, ob ein Fehltritt oder ein Unfall vorliegt. Ein Reisender, ein Schotte, ist gestorben. Vier andere wurden ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

DI. Berlin, 18. Jan. Im königlichen Schlosse fand heute vormittag im Beisein des Kaisers in althergebrachter Weise das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. — Stuttgart, 18. Jan. Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, dem preussischen Finanzminister Dr. Penke das Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone verliehen.

Zur Affäre Wetterlé.

= Berlin, 18. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Das Auftreten des Reichstagsabgeordneten Wetterlé auf seiner französischen Vortragsreise hat in Deutschland überall starke Entrüstung hervorgerufen. Mit Recht wird in der Presse seine verheerende Tätigkeit als freiwirtschaftliches Spiel mit dem Frieden zweier Nationen bezeichnet, deren Regierungen um die Erhaltung des europäischen Friedens bemüht sind und deren überwiegende Mehrheit — wie wir annehmen — auf beiden Seiten von der Aufstachelung chauvinistischer Leidenschaften nichts wissen will.“

„Der Abg. Wetterlé hat in mehr oder weniger faßbaren Äußerungen sich ergangen, als warte eine unterdrückte Bevölkerung schon sehnsüchtig auf den Befreier. Daß er so verstanden worden ist und zwar nicht gegen seine Absicht, ergibt sich klar aus den Berichten der französischen Zeitungen.“

„Demgegenüber würde es unerheblich sein, wenn Herr Wetterlé nachträglich einen harmloseren Wortlaut seines Vortrages produzierte. Völlig zureichend hat der Staatssekretär Freiherr Jörn von Bülach im elsässischen Landtag gesagt, daß es nicht so sehr auf einen ausgeklügelten Wortlaut, sondern auf den Eindruck und das gesamte Milieu ankommt. Im deutschen Reichstage ist dem Abg. Wetterlé zu verfehlen gegeben worden, daß sein Treiben in Frankreich gegen die Ehre, Mitglied des Reichstages zu sein, gräßlich verstoßt.“

Der Rücktritt des Kabinetts Poincaré.

DI. Paris, 18. Jan. Der Rücktritt des Gesamtkabinetts wurde beschlossen. Das Demissionsgesuch sollte bereits heute vormittag dem Präsidenten der Republik unterbreitet werden. Präsident Fallières ist nun vier Wochen vor seinem Rücktritt noch gezwungen, ein neues Kabinett zu ernennen.

= Paris, 18. Jan. Das Kabinett ist zurückgetreten. Die Demission wurde am Schluß des heutigen Ministerrats dem Präsidenten Fallières überreicht. Der Präsident hat die Demission angenommen, hat aber die Minister, die laufenden Geschäfte vorläufig zu erledigen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Ein türkisch-griechischer Kampf zur See.

= Konstantinopel, 18. Jan. Der Kommandant der Flotte meldet dem Marineministerium, daß der Kreuzer „Hamidiye“ und nicht der Kreuzer „Medschidije“ es gewesen sei, der das Pulvermagazin und den Hilfskreuzer, den er im Hafen von Syra vorfand, zerstört habe.

In Serbien.

= Belgrad, 17. Jan. Die Zahl der seit dem Ausbruch des Krieges verumdeten serbischen Soldaten beträgt 11 000, die der Kranken Soldaten 10 000. Hierbei ist die Zahl der in den Spitälern der eroberten Gebiete untergebrachten Verwundeten und Kranken nicht mit eingerechnet. Die Anzahl der Kranken war bis zum Waffenstillstand äußerst gering, erhöhte sich aber seither infolge von Entstellungen und Infektionen. Die Piste der Gefallenen und infolge Krankheit gestorbenen Soldaten ist noch nicht bekannt.

Zur albanischen Frage.

= Wien, 18. Jan. Das offizielle „Freundenblatt“ bepricht anlässlich der von Serbien wegen der Konjunkturausfälle in Belgien und Mitrovitza gewährten Genugtuung neuerlich die Vorgeschichte dieser Angelegenheit und erklärt dann: Die serbische Regierung hat sich nicht daran getan, die in der Natur der Sache wohl begründete Forderung Österreich-Ungarns zu erfüllen und habe damit auch im Interesse ihrer Lage gehandelt. Bieleicht sei es gefahrlos, aus dem korrekten Verhalten Serbiens im letzten Teil der Affäre einen allgemeinen Schluß auf das Vorhandensein von Dispositionen in Belgrad zu ziehen, die sich bei der Weiterentwicklung der österreichisch-ungarisch-serbischen Beziehungen als freundlich erweisen könnten.

In Montenegro.

DI. Paris, 17. Jan. Auf die Nachricht von der Abtreibung des Berges Lovcen an Österreich-Ungarn hat sich der Petersburger „Temps“-Berichtersteller direkt an König Nikolaus von Montenegro um Auskunft gewandt. Der poetisch veranlagte König der schwarzen Berge hat in folgendem Telegramm geantwortet: „Der Berg Lovcen ist der serbische Dinn; das von Götterhand errichtete Denkmal der Freiheit und seiner Verteidiger. Er ist die Wiege des Ruhms und des Heldenhauses; er ist das Fundament, auf dem das Mausoleum mit den Gebeinen Peter Petrovitchs ruhen. Der Lovcen hat selbst standgehalten, als die asiatischen Eroberer bis vor die Mauern Wiens vordrangen; er wird auch in Zukunft bestehen. Mit seinem hohen Gipfel ist uns der Lovcen teuer; er ist uns kostbarer, als wenn er in seiner ganzen Größe ein ungeheurer Diamant wäre. Der Lovcen ist uns nicht feil.“

Vom Wintersport.

+ Mättig, 18. Jan. (Privatteil.) Heftiger Schneefall, 0 Grad, Westwind, Neuschnee 15 Ztm., Stibahn gut. + Sand-Badener-Höhe, 18. Jan. (Privatteil.) Starker Schneefall, 1 Grad warm, 15-20 Ztm. Neuschnee, Stibahn ab 800 Meter gut. = Hundsch, 18. Jan. (Privatteil.) Starker Schneefall, 0 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., darunter 10 Ztm. Neuschnee, trocken, Stibahn gut.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 18. Januar 1915.

Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft eines ausgedehnten Depressionsgebietes, das außer einem Hauptminimum im Nordwesten der britischen Inseln noch ein Teilminimum über Südschweden und den dänischen Inseln enthält; ein weiteres liegt über Oberitalien. Der hohe Druck hat sich ganz auf den Osten und Südosten zurückgezogen. Am Morgen herrschte nur noch im Nordosten Deutschlands leichter Frost, sonst war das Wetter trüb, ziemlich mild und regnerisch. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern; es ist deshalb auch weiterhin trübes und ziemlich milde Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

ändern; es ist deshalb auch weiterhin trübes und ziemlich milde Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Monat, Baromet. m m, Therm. in C., Abt. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Data for Jan 17, 18, 19.

Höchste Temperatur am 17. Jan.: 8 Grad; niedrigste in de darauffolgenden Nacht 4 Grad. Niederschlagsmenge am 18. Jan., 7.26 Uhr früh: 8,4 Millimeter

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Jan. früh: Lugano bedeckt 1 Grad, Triest Regen 7 Grad, Rom Regen 12 Grad Brindisi bedeckt 9 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.) Sonntag, den 19. Januar: Beierth. Fußballverein. 1, 2 1/2 Uhr Spiele. Café Bauer u. Katscher. 9 Uhr Künstlerkonzerte. Co. Bund. 8 Uhr Familienabend im Friedriehshof. Co. Männerverein der Südstadt. 8 Uhr Vortrag im Gemeindehaus. Fuhballverein. 1 Uhr Spiel. 2 1/2 Uhr Ligaspiel. Fußballklub Frantonia. 10 1/2, 1 1/2, 3 Uhr Spiele. Fußballklub Mühlburg. 1, 2 1/2 Uhr Spiele. Fußballklub Phönix. 1, 2 1/2 Uhr Spiele. Gej. Unter uns. 3.11 U. Dam. u. Fremdenhgg. Grün. Hof, Durlach Instrumentalverein. 11 1/2 Uhr Konzert im Museumaal. Karnes.-Gej. d. Gej.-B. Baderia. 4 U. Dam. u. Fremdenhgg. Kästl. Krug. Karnes.-Gej. Fid. Geister. 4.11 U. Dam. u. Fremdenhgg. Kronenstr. 46. Kollozeum. 4 und 8 Uhr Vorstellungen. Museumsaal. 8 Uhr Frien- und Wiederabend. C. Guhmann. Schwarzwaldverein. Ausflug. 8.04 Uhr. Turngemeinde. Tanzausflug nach Berghausen, Krone. Verein für Bewegungsspiele. 11, 1, 2 1/2 Uhr Spiele.

Spielplan auswärtiger Theater.

Opf. und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Sonntag, 19. Jan., 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: „Minna von Barnhelm“. Dienstag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr: „Lumpaci Bagabundus“. Mittwoch, 22. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die Räuber“. Donnerstag, 23. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die Jahreszeiten der Liebe“. Freitag, 24. Jan., 7 1/2 Uhr: „Don Carlos“. Samstag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr: „Lohengrin“. Sonntag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die Jahreszeiten der Liebe“. — Rheinischer Theater. Sonntag, 19. Jan., 8 Uhr: „Gemütsmenschen“. Sonntag, 26. Jan., 8 Uhr: „Gemütsmenschen“. Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 19. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die Großadmiral“. Dienstag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr: „Mein Freund Lebdi“. Mittwoch, 22. Jan., 7 1/2 Uhr: „Der Freischütz“. Donnerstag, 23. Jan., 7 1/2 Uhr: „Der Gatte“. Freitag, 24. Jan., 7 1/2 Uhr: „Oberst Gebert“. Samstag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“. Stadttheater Freiburg. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Dienstag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr: „Der Baisaz“. Mittwoch, 22. Jan., 7 1/2 Uhr: „Maria Magdalena“. Donnerstag, 23. Jan., 7 1/2 Uhr: „Triitan und Hilde“. Freitag, 24. Jan., 7 1/2 Uhr: „Mignon“. Samstag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr: „Der Kuhreigen“. Sonntag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr: „Rebecca“. 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Stadttheater in Basel. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: „Marianne“. Mittwoch, 22. Jan., 8 Uhr: „La Traviata“. Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr: „Athenbürger oder der gläserne Bautoffel“. Freitag, 24. Jan., 8 Uhr: „Anatol“. Samstag, 25. Jan., 8 Uhr: „Was ihr wollt“. Sonntag, 26. Jan., nachm. 3 Uhr: „Die Baubersäule“. abds. 8 Uhr: „Mauselle-Nronche“. Stadttheater Straßburg. Sonntag, 19. Jan., 3 Uhr: „Kapitel als Freiersmann“. 7 Uhr: „Die Reiterin von Nürnberg“. Montag, 20. Jan., 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: „Madame Butterfly“. Mittwoch, 22. Jan., 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Freitag, 24. Jan., 8 Uhr: „Sapho“. Samstag, 25. Jan., 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Sonntag, 26. Jan., 2 1/2 Uhr: „Hinter Mauern“. 7 Uhr: „Die Reiterin von Nürnberg“. Montag, 27. Jan., 3 1/2 Uhr: „Schüler-Freizeit“. Broton, hierauf „Minna von Barnhelm“ oder „Das Soldatenduldi“. 7 1/2 Uhr: „Broton, Nationalbühne, hierauf: „Die Hochzeit des Figaro“. Dienstag, 28. Jan., 8 Uhr: „Professor Bernhardt“. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 19. Jan., 5 Uhr: „Götterdämmerung“. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: „Rathen der Weise“. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: „Der Evangelimann“. Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr (nur für Vereine): „Ein Volkstheater“. Freitag, 24. Jan., 8 Uhr: „Fidelio“. Samstag, 25. Jan., 7 Uhr: „Der Freischütz“. Montag, 27. Jan., 8 Uhr: „Andreas Döber“. — Kleines Haus. Sonntag, 19. Jan., 11 1/2 Uhr: 5. Uter. Morgenunter: Schwabische Dichter der Gegenwart. 7 Uhr: „Freund Fritz“. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Mittwoch, 22. Jan., 8 Uhr: „Charles Fante“. Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr: „Jugendfreunde“. Sonntag, 26. Jan., 7 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 19. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“. abds. 7 Uhr: „Ariadne auf Naxos“. Montag, 20. Jan., 8 Uhr: „Der liebe Augustin“. Dienstag, 21. Jan., 7 Uhr: „Die Sagenstetten“. Mittwoch, 22. Jan., 8 Uhr: „Madame Butterfly“. Donnerstag, 23. Jan., 7 Uhr: „Ariadne auf Naxos“. Freitag, 24. Jan., 6 Uhr: „Siegfried“. Samstag, 25. Jan., 7 Uhr: „Der Kuhreigen“. Sonntag, 26. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“. abds. 7 Uhr: „Der Baisaz“. Montag, 27. Jan., 1/2 Uhr: „Der Baisaz“. Dienstag, 28. Jan., 6 Uhr: „Triitan und Hilde“. Mittwoch, 29. Jan., 8 Uhr: „Cepheus und Eurhite“. — Schauspielhaus. Sonntag, 19. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Japantreich“. abds. 7 Uhr: „Das Märchen vom Wolf“. Montag, 20. Jan., 7 Uhr: „Die Jarin“. Dienstag, 21. Jan., 7 Uhr: „Das Märchen vom Wolf“. Mittwoch, 22. Jan., 7 Uhr: „Minna von Barnhelm“. Donnerstag, 23. Jan., 8 Uhr: „Das Märchen vom Wolf“. Freitag, 24. Jan., 8 Uhr: „Wilhelm Tell“. Samstag, 25. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Wilhelm Tell“. abds. 7 Uhr: „Die Jarin“. Sonntag, 26. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Der Reiter in der Rot“. abds. 7 Uhr: „Alt-Frankfurt“. Montag, 27. Jan., 7 Uhr: „Minna von Barnhelm“. Dienstag, 28. Jan., 7 Uhr: „Graf Reul“. bocher: „Bann wir alten“. Mittwoch, 29. Jan., 7 Uhr: „Das Märchen vom Wolf“.

Allgemeine Körperschwäche

ist in unserem nervösen Zeitalter leider ein weitverbreitetes Ubel. Wer regelmäßig morgens und abends Kasselater Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) trinkt, kommt bald

Wieder zu Kräften.

Der renom.-Attiengesellschaft Bernh. Stower, Stettin, wurde für ihre Fabrikate (Nähmaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen) die hohe und seltene Auszeichnung der Preussischen Staatsmedaille für gewerblichen Leistungen verliehen.

Sonntagsgedanken.

Ich fühle mich nicht verspottet. Diogenes.

Empfindlichkeit ist eine Krankheit, voll peinlicher Qualen für den Träger selbst wie für seine Umgebung. Wie unsere Knochen fest werden müssen im Laufe des Lebens, um uns sicher zu tragen und auch wohl einen ordentlichen Stoß gegebenfalls auszuhalten, so ist mit unserm Gemüt nicht anders. Wir dürfen als Erwachsene nicht über jede Kleinigkeit Tränen vergießen, wie als Kinder.

Ich fühle mich nicht verspottet, sagte der Philosoph Diogenes, als ihm vom Spott der Leute über ihn erzählt wurde. Und mit diesen kurzen Worten strich er jede Wirkung aller Spottreden aus seinem Leben. Wir können uns viel Kummer sparen, wenn wir den Sinn dieses Verhaltens recht begreifen. Ein hohes Wort, eine Beleidigung, ein Hohn erreichen ihren Zweck ja erst, wenn sie uns verwunden. Lassen wir uns nicht verwunden, so ist dadurch allein schon der Zweck unserer Feinde vereitelt.

Der Empfindsame wird von den Geschossen der Gegner zerissen. Ja, ihn schmerzt selbst mißverständene Bemerkungen von Freunden, wohlmeinender Tadel, absichtliche Unterlassungen. In seiner leichten Verwundbarkeit geht er wie mit lauter bloßliegenden, kranken, blutenden Stellen in der Welt umher, und bei jeder noch so leisen Berührung zuckt er schmerzhaft zusammen.

Kommt ein solcher Empfindsame mit einer gesunden, fröhlichen, nur etwas derben Natur zusammen, sei's in der Freundschaft, sei's in der Ehe, im Amt oder sonst irgend einem dauerndem Verhältnis, so kann das reinste Martyrium werden, um nichts. Jedes laute Lachen oder kräftige Wort des einen wird dem andern zum schmerzhaften Stoß. Manches Leben ist schon durch diese bloße Empfindlichkeit zur Tragödie geworden.

Drum ist's so gut, wenn die Kinder in der Schule schon unter Kameraden kommen und wenn diese Kameraden recht verschiedenartig sind und schließlich auch ein paar Grobiane darunter nicht fehlen. Das Leben stellt uns auch nachher neben die verschiedensten Menschen, und wir müssen mit ihnen auskommen und mit ihnen zusammenarbeiten lernen. Da darf nicht gleich jede Meinungsverschiedenheit tragisch genommen und jedes erregte Wort endlos nachgetragen werden.

Freilich ist ja Spott und Hohn nicht immer bloß darauf berechnet, unsere eigene Seele aus dem Gleichgewicht zu bringen, sondern oft noch mehr von der Absicht geleitet, uns im Ansehen unserer Mitmenschen herabzusetzen. Man braucht nur einen Blick in die politischen Parteikämpfe zu werfen, um zu sehen, wie ausgiebig in diesem Sinne von Spott und Hohn, von beiführender Ironie und übertreibender Satire Gebrauch gemacht wird. Und drum gehört eine besonders gute Natur dazu, in die politische Arena hinabzusteigen, zumal es nicht lauter erste Geister sind, die einem dort mit dieser Waffe beizukommen suchen. Und in den wissenschaftlichen Debatten, im Konkurrenzkampf des Wirtschaftslebens, schließlich auch in rein persönlichen Beziehungen sind wir solchen Gegenwirkungen auch oft genug ausgesetzt.

Lassen wir uns aber auch da nicht aus der Fassung bringen. Das Wort des Diogenes behält seine Geltung auch selbst dann, wenn der Spott bei einem Teil unserer Mitmenschen verfehlt. Denn ob nur einer oder ob mehrere uns verspotten, das ist ja kein entscheidender Unterschied. Entscheidend ist nur, ob wir uns verspottet „fühlen“, d. h., ob wir dem Spott innerlich recht geben müssen oder nicht.

Trifft er uns zu Recht, dann hilft's nicht. Dann muß er als Strafe für unsere Schuld hingenommen werden. Und wir lernen daraus, wie wir's künftig besser machen. Das ist dann auch das Schlimmste noch nicht. Man muß eben auch sich selbst kritischer können. Vollkommen sind wir ja alle nicht. Und über den Gegner wieder zu lachen, findet sich schon eine andere Gelegenheit.

Trifft uns aber der Spott nicht; dann sollte er für uns auch gar nicht da sein. Sehen wir ihm dann ruhig unsere ganze ernste Ueberzeugung, unser Wesen und Wirken, unser Leben entgegen. Mögen etliche darüber lachen: wenn unsere gute Sache liegt, wird der Tag kommen, da sie ausgelacht werden.

Karlsruher Schwurgericht.

1. Körperverletzung mit Todesfolge.

Karlsruhe, 18. Jan. Auf der Tagesordnung für den heutigen letzten Sitzungstag des Schwurgerichts standen zwei Fälle verzeichnet, für die eine gemeinschaftliche Geschworenenbank gebildet wurde.

Bei der ersten Anklage handelte es sich um eine Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, deren sich der 21 Jahre alte Hausdiener Eugen Maffet aus Hagenbach, zuletzt in Karlsruhe, schuldig gemacht hatte.

Die Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor Oser, Staatsanwalt Dr. Rudmann vertrat die Anklage. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Sanders.

Maffet war zur Last gelegt, daß er vorsätzlich einen Anderen mittels einer Waffe körperlich mißhandelt und durch diese Körperverletzung den Tod des Verletzten verursacht habe, indem er am 27. November v. J. abends gegen 9 Uhr im Hofe des Hauses Ritterstraße 9 in Karlsruhe auf den 23 Jahre alten Hausdiener Ludwig Uhrig aus Worms mit einem Revolver aus Auer Entfernung von etwa einem Schritt einen Schuß abgab, der den Uhrig in die Stirn traf und seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Der Angeklagte wurde zunächst über seine persönlichen Verhältnisse und seinen bisherigen Lebenslauf verhört. Er stammt aus Hagenbach in der Pfalz, wo er seine Erziehung genoß. Nachdem er die Schule verlassen hatte, arbeitete er in einer Heimat zunächst in einem Sägewerk und später in einer Biegelei. Maffet wollte dann das Metzgerhandwerk erlernen und kam zu diesem Zwecke in eine Lehre die er aber nicht vollständig durchmachte. Von da an führte der Angeklagte ein recht unstetes Leben. Er war in verschiedenen Städten des In- und Auslandes in zahlreichen Stellungen. Er kam im Jahre 1907 nach Karlsruhe. Hier arbeitete er zunächst bei seinem Bruder, dem Metzger Maffet, dann in der Nähmaschinenfabrik von Härd und Neu. Als er dort entlassen wurde fand er Stellung bei dem Kaufmann Söller hier, der ihn aber bald davonjagte, weil er ihm 200 Mark unterschlug. Dafür wurde er am 7. Januar 1909 vom hiesigen Schöffengericht mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Bald darauf arbeitete der Angeklagte hier bei einem

Meffger, trat einige Monate später bei einer Fabrik in Maximiliansau ein und fand dann Stellung als Hausburche im Hotel „Einhorn“, nachher im „Hotel Meffger“ in Baden-Baden. Im Hotel „Einhorn“ wurde Maffet mit dem dort ebenfalls beschäftigten Zimmermädchen Lubberger bekannt. Zwischen beiden entspann sich bald ein Liebesverhältnis, obwohl das Mädchen acht Jahre älter war, als ihr Liebhaber. Aus diesen Beziehungen entstanden Folgen, welchen der Angeklagte dadurch aus dem Wege zu gehen suchte, daß er im Juli 1911 nach Amerika auszuwandern wollte. Er begab sich nach Hamburg und suchte bei einem Schiffe Aufnahme zu finden. Das gelang ihm nicht, da er keine genügenden Ausweispapiere besaß. Es blieb ihm daher nichts anderes übrig, als diesen Plan aufzugeben. Er kehrte nun nach Karlsruhe zurück und nahm eine Stelle als Hausburche im Hotel „Germania“ an. Auch da hielt es ihn nicht lange, denn schon bald darnach gehörte er den roten Kadlern an. Inzwischen war auch die Lubberger von Baden hierher gekommen. Im hiesigen Krankenhaus gebar sie am 5. September einen Knaben, der aus dem Verhältnis mit Maffet hervorgegangen war. Diesem fiel nun die Unterhaltungspflicht für das Kind zu, der er aber so schlecht nachkam, daß ein Alimentsationsprozeß gegen ihn angestrengt werden mußte. Unschlüssig allen Unannehmlichkeiten zu entziehen, reiste der Angeklagte eines Tages in die Schweiz. Er begab sich nach Luzern und fand dort in einer Fabrik gutbezahlte Arbeit. Von Luzern schrieb er der Lubberger, sie möge zu ihm in die Schweiz kommen. Diese lehnte es aber ab, dem Vorschlage zu entsprechen, da sie inzwischen bei einer hiesigen Herrschaft Stellung erhalten habe. Während seines Aufenthaltes in der Schweiz war Maffet mit einem reichen Russen bekannt geworden, der ihn als Hausdiener nach Petersburg engagierte. Der Angeklagte sollte schon nach kurzer Zeit die Reise nach Rußlands Hauptstadt antreten. Zu diesem Zwecke erhielt er von dem Russen 300 Francs. Maffet reiste auch ab, kam aber nur bis Würzburg. Dort wurde er angehalten, weil er keinen Paß besaß. Nun kehrte der Angeklagte wieder nach Karlsruhe zurück. Hier fand er wieder bei den roten Kadlern Stellung, blieb in derselben aber nur kurze Zeit. Seine Beziehungen zu der Lubberger hatte er aufs neue angeknüpft trotz der Alimentsationsklage. Er besuchte sie öfters im Hause Ritterstraße 9, wo sie sich im Dienst befand. So kam er auch am Abend des 27. November. Er kaufte etwa um 1/2 9 Uhr, worauf die Lubberger an der Haustüre, die in den Hof führt, erschien. Zwischen beiden entspann sich ein kurzes Gespräch, in dessen Verlauf die Lubberger merkte, daß ihr Liebhaber angetrunken war. Sie machte ihm deshalb Vorhalt und forderte ihn auf, nach Hause zu gehen. Maffet erklärte, daß er das nicht tun werde, da er nunmehr bei ihr bleiben wolle. Die Lubberger erwiderte ihm, daß sie sich darauf nicht einlasse. Sie trat dann ins Haus zurück, kehrte aber nach wenigen Augenblicken wieder in den Hof zurück. Dort fand sie den Angeklagten mit einem Revolver in der rechten Hand auf dem Boden liegen. Die Lubberger fragte ihn, was er da mache, worauf Maffet aufstand. Sie bekam nun Angst und rief den Hausdiener ihrer Herrschaft, Uhrig, herbei, der mit einem Strupper in der Hand unter der Haustüre erschien. Gleich darauf feuerte Maffet einen Schuß auf Uhrig ab, der diesen in die Stirn traf und nach wenigen Augenblicken dessen Tod herbeiführte. Die Lubberger sprang nach diesem schrecklichen Ereignis davon, die Rittstraße entlang bis an die Wirtschaft zur „Wacht am Rhein“, um Hilfe herbeizuholen. Sie traf auch einen Mann, der alsbald mit ihr ging. Inzwischen war auch Maffet danongegangen. Er kehrte aber kurz darauf wieder vor das Haus Ritterstraße 9 zurück, wo er von dem zu Hilfe gerufenen Mann, und einem hinzugekommenen Artillerieunteroffizier festgenommen und zur Polizei gebracht.

Von dem Angeklagten wurde zugegeben, daß er den verhängnisvollen Schuß abgefeuert hat. Er erklärte, daß er, nachdem ihn die Lubberger abgewiesen, den Revolver herausgezogen habe, um dieser Angst einzujagen. Die Lubberger habe auch Angst bekommen und deswegen den Hausdiener Uhrig herbeigerufen. Der sei auch gleich gekommen. Als er ihn gesehen, habe er den Schuß abgegeben, um ihn einzuschüchtern. Treffen oder gar töten habe er ihn nicht wollen. Diese letztere Angabe des Maffet stand im Widerspruch mit seiner ersten Einnahme und seinen Aussagen in der Voruntersuchung. Dort hatte er erklärt, er habe aus Verger geschossen, weil die Lubberger den Uhrig herbeigerufen hätte, er habe ihn auch treffen, aber nicht töten wollen.

In der Beweisaufnahme

fanden die vorgeschilderten Vorgänge vom 27. November, die zeigen, zu wem schweren Folgen die frivole Handhabung von Waffen führt, ihre Bestätigung. Von verschiedenen Zeugen wurde ausgesagt, daß Maffet zur Zeit der Tat ziemlich angetrunken war. Er hatte im Laufe des 27. November mehrere Wirtschaften besucht gehabt. Was man über seine Arbeitsfähigkeit zu hören bekam, lautete günstig; er wurde als brauchbarer und fleißiger Mensch geschilert.

Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse kamen die Geschworenen zur Bejahung der Schuldfrage wegen Körperverletzung mit Todesfolge wie auch zur Bejahung der Frage nach mildernden Umständen. Gemäß dieses Verdiktes wurde der Angeklagte zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Zahnarzt EUGEN SIEGEL GERTRUD SIEGEL, geb. Wels VERMÄHLTE Mannheim Karlsruhe, Kaiserstr. 76 19. Januar 1913.

Engros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Ball und Karneval. Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karnevalkostüme in grösster Auswahl und billigsten Preisen. Spezialität: Landestrachten. Komplette Strohkostüme für Damen, Herren und Kinder.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“)

Karlsruhe, 17. Jan. Die Berichtswochen eröffnete in guter Stimmung. Die politische Lage glaubte man zuverlässig beurteilen zu dürfen; man nahm an, daß, wenn die Friedensverhandlungen auch noch so langwierig sich dahinschieben, ein Wiederabschluss des Krieges nicht mehr befeuert zu werden brauche. Eine weitere Beruhigung bewirkte die Meldung, daß in den Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien eine Entspannung eingetreten sei. Trotz dieser Tendenz konnte eine große Lebhaftigkeit des Verkehrs sich nicht durchsetzen, da die Lage des Geldmarktes dämpfend auf die Unternehmungslust einwirkte. Am meisten Interesse fand der Romanmarkt und auf diesem besonders Kohlenaktien auf günstige Schilderungen über die Kohlenindustrie und auf die abermalige Erhöhung der Kokspreise in Frankreich. Benutzt waren Harpener und Gelsenkirchener, man wollte wissen, daß die Ergebnisse im Monat Dezember sehr befriedigend und die durch den Wagenmangel verursachten Ausfälle wieder heringebracht seien. Von Oberbischleichen Wertpapieren waren Lauria und Oberbischleicher Eisenbahnbedarfsgesellschaft-Aktien, letztere auf Gerüchte von 2 Mill. Mark Mehrerhöhung im 1. Semester des Geschäftsjahres, letztere auf die Dividenden-Lage von 5 bis 6 Proz. (im Vorjahre 3 1/2 Proz.). Die anfängliche Festigkeit der Börse konnte sich jedoch nicht behaupten. Die Annahmehelligkeit der Türkei und vor allem eine Neutermelung, daß mit der Aufhebung der Friedenskonferenz gerechnet werden müsse, und also der Wiederbeginn der Friedensverhandlungen möglich sei, erzeugten Unbehagen und Berstimmung. Dazu gesellte sich noch die Mattigkeit in New York und der weitere scharfe Rückgang der Kupferpreise. Zwar stellte sich bald heraus, daß die erwähnte Neutermelung in der veröffentlichten scharfen Form nicht zutreffend sei; aber die Berzögerung der beabsichtigten gemeinsamen Note der Mächte an die Türkei machte einen ungünstigen Eindruck. Es erfolgten Verkäufe namentlich von seitens des ungeduldig werdenden Provinzpublikums und die Kurse mußten allenthalben nachgeben. Der Bankmarkt, welcher ohnehin sehr still lag, wurde noch durch eine Depositionsdebatte gedrückt. Eine auffallende Schwäche hatten die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie zu verzeichnen, für welche Dividenden-Schätzungen von nur 10 Prozent, gegen bisher 11 bis 12 Prozent, in Umlauf kamen; auch sprach man von Verschlechterungen in New York für die neuen Reisendampfer und von einer beabsichtigten Kapitalerhöhung, welche jedoch wieder bestritten wurde. — Canada Pacific erlitten einen empfindlichen Kursrückgang. Prince Genitbahn waren stetig; die Einnahmen in der 1. Januar-Defizite betrugen 272 100 Franks, d. i. mehr 7 610 Franks gegen 1912. Elektrische Werke mußten ebenfalls der rückläufigen Bewegung ihren Tribut entrichten. Auf dem Rentenmarkt sind die 4proz. Reichsanleihen und Preussischen Consols unverändert, die 3 1/2proz. und 3proz. entigen dergl. dagegen um etwa 1/2 Proz. bzw. 3/4 Prozent abgewickelt. Aussehen erregte die Ankündigung einer neuen Hamburger Staatsanleihe in Betrage von 60 Millionen Mark wegen der ungewöhnlichen Er-streckung der Rückzahlung bis zum Jahre 1933. Ausländische Werke mußten sich ebenfalls Kursabschwächungen gefallen lassen. — Gegenüber dem Stande von heute vor 8 Tagen haben Lauria 1 Proz. gewonnen, dagegen Bochumer und Gelsenkirchener 3/4 Proz., verloren Rhönitz 2 1/2 Proz., Deutsch-Luzemburger 5 Proz., Edison 4 1/2 Proz., Sauer 3 1/2 Proz., Siemens u. Halske 6 1/2 Prozent. Ferner blüht ein: Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 9 Proz., Bad. Anilin u. Sodafabrik 5 1/2 Proz., Deutsche Gold- und Silberhütte anfang 8 1/2 Proz., Holzverlebung 10 Proz., Sinner 2 1/2 Proz., Cement-Gettelberg 1 1/2 Proz., Karlsruher Maschinenbau 4 Proz., Deutsche Gaslichtfabrik 6 1/2 Proz., Von Transportwerten wiesen Canada-Pacifc und Hamburg-Amerika-Linie 6 Proz., Nordd. Lloyd 4 Prozent, Lombarden 1/2 Proz., Osterr. Credit 1 1/2 Proz., nach, Berliner Handelsgesellschaft 1 Proz., Disconto 1/2 Proz., Deutsche Bank 1/2 Proz.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18836

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktor: Professor H. P. K.

Staffort. Rindfleisch-Versteigerung. Die Gemeinde Staffort versteigert Donnerstag, den 24. Januar d. J., abends 8 Uhr, auf dem Rathaus einen schweren fetten Rindfleisch, wozu Kaufliebhaber einladen. Staffort, den 18. Januar 1913. Der Gemeinderat.

Machen Sie die Tür zu! Dieser Ausruf erbringt sich, wo unser Türschreiber „LASSO“ befestigt ist. Derselbe schließt selbsttätig jede offenglassene Tür, versagt nie und ist ohne Nagel, ohne Schraub mit einem Handgriff zu befestigen. Unbegrenzte Haltbarkeit. B2318 Preis komplett Mk. 2.25. G. Ziegler, Karlsruhe i. B. Erbprinzenstrasse 4. H. IV.

Elegantes Mastentuch Königin der Nacht. nur einmal getragen, preiswert zu verkaufen bei Frau Sab. Mühlburg, Wacker 73. III. 22284

Maskenkostüm (Nähtenbielerin) bill. zu verl. od. zu verl. Wackerstr. 10. IV. 22287

Eleganter Kinderwagen, noch fast neu, zu verkaufen. 22287 Zähringerstraße 77. 8. Et.

Ägypten und Sudan im März, Romreise im April. Höheres Württemberg Reiseverein. 22288

2 Maskenkostüme. Ertel, für 6-8 und von 8-10 Jahren bill. zu verkaufen. 22281 Rühlheimerstraße 18. 8. Et. 1/2.

8 Maskenröcke u. Hüte für Mäntelchen zu verkaufen. Wackerstraße 26, im Laden.

Museumssaal.

Morgen

Sonntag, den 19. Januar, 8 Uhr

Arien- und Lieder-Abend

Elisab. Gukmann

unter gef. Mitwirkung von
Professor: **Anton Karle** (Klavier).

Konzertflügel Steinway & Sons, New York-Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.

Karten: Saal I. 4.—, II. 3.—, III. 2.—, offen 1.50, Gallerie I. Reihe 2.—, offen 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt.

Kaiserstr. 114.

Museumssaal.

Sonntag, 26. Januar, abends 8 Uhr

Moderner Liederabend

Kammersängerin

Anna Schabbel-Zoder

von der Dresdener Hofoper.

Am Klavier:
Hofkapellmeister **Leopold Reichwein**.

Der Bechstein-Flügel ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut hier.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt.

Ziehungs-Listen

über die erfolgte

Verlosung

der grauen Gutscheine

sind erschienen und liegen bei unserer Geschäftsstelle **Waldstrasse 6** und bei unseren sämtlichen Mitgliedern zur Einsicht auf.

Gewinnbeträge, die am 1. April d. J. nicht erhoben sind, werden als verfallen betrachtet. 1193

Der Vorstand.

Detektiv-Institut

„Greif“

Karlsruhe, Adlerstrasse 6.

Telephon 1252.

Direkt. E. Goussin, früh. Polizei-Beamter.

Auskünfte
Ermittelungen
Beobachtungen

über Vermögens- u. Familienverhältnisse, sowie in Ehe- u. Alimentationssachen, Zivil- u. Strafprozessen etc.; noble Ausführung; feinste Referenzen.

Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpflöffel jeder Art in echt Silber u. schwer versilbert, empfiehlt billig

Christ. Fränkle, Goldschmied.

Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Vorbereitungen

für den Ende Januar stattfindenden

Inventur-Ausverkauf

sind im Gange. Es wird etwas noch nicht Bekanntes in Preisen und Artikeln geboten werden.

Schuhhaus:

H. Landauer

Kaiserstrasse 183. Kaiserstrasse 183.

Im

Total-Ausverkauf

finden Sie noch grosse Auswahl

Damen-Wäsche

nur moderne Formen, zu ganz

hervorragend billigen Preisen.

A. H. Rothschild

Ausstattungs-Geschäft Kaiserstrasse 167.

Beachten Sie mein Schaufenster. 1152

Abermals die Preise herabgesetzt

haben wir, um für die hereinkommenden Frühjahrs-Neuheiten Platz zu schaffen.

Benützen Sie diese günstigste Gelegenheit.

Wir bringen

Ausgezeichnete Stoffe für die Konfirmation . . . jetzt für M. 0.95 1.50 u. 2.50

Schön ausfallende Stoffe für die Kommunion . . . jetzt für M. 1.— 1.50 u. 2.50

Prachtvolle Stoffe für Mäntel, 130/140 cm breit . . . jetzt für M. 2.75 3.25 u. 4.50

Hervorragend schöne u. praktische Stoffe für Jackenkleider, 130/145 cm breit . . . jetzt für M. 1.75 2.60 u. 3.90

Solide Stoffe für Haus- und Tailenkleider 90/110 cm breit . . . jetzt für M. 0.85 1.10 1.50 u. 2.25

Elegante Flanelle für Blusen, 75/90 cm breit, jetzt M. 0.75, 1.— u. 1.50

Wunderschöne Stoffe für Tanz- und Gesellschafts-Kleider, neueste mille fleure Muster, Eolienne, Crêpe de Chine etc., jetzt M. 1.50, 2.25, 2.95 bis 5.75

Sammete, beste Lindener u. engl. Erzeugnisse, für Kleider, Mäntel, jetzt M. 1.75, 2.75, 3.75 früherer Preis M. 2.75 3.50 5.75

Seidenstoffe für Blusen, Kleider, Unterröcke, Jackenfutter, Besätze, wunderv., schwere Qualität, prachtv. Farben jetzt M. 0.95, 1.25, 1.45, 1.75, 2.25, 2.75

Morgen Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Kaiserstr. **Mehle & Schlegel** Kaiserstr. 140

neben Moninger — gegenüber Odeon.

Schneiderin empfiehlt sich i. Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern, auch Placiers- und Ballkostüme jeder Art werden in und aus dem Hause bei maß. Verechn. angefertigt. Best. per Post gen. **Dr. Wind, Schneiderin**, 32330 Stephaniensstr. 57.

Erfinder.

Wir suchen lebensfähige Erfindungen oder Ideen auf allen Gebieten der Technik, Chemie, opt., agr., Verabreichung, Vorrichtung oder dergl. Erfindungen, welche patentfähig gehalten werden können, finden Berücksichtigung. Briefung an Patentfähigkeit kostenlos. **Ingenieur Henri Arno-Mueller**, 411a.6.1. Mühlhausen i. G.

Adoptiert

wird ein Kind beider Herkunft gegen entsprechende Abfindung von bel. qualifiziertem, kinderlosem Ehepaar in südd. Univ.-Stadt, 1206 Geil. Offerten unter F. K. 4053 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Ein kleines Kind

wird in liebevoller Pflege gesucht. Offerten unter Nr. 1108 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21

Kind

14 Tage alter Anabe wird an liebevolles Ehepaar ohne jede gegenseitige Vergütung an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter Nr. 32286 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kind.

Welch edel. kindl. Ehepaar würde 3 Jahre alten Anaben in Pflege nehmen, evtl. später adoptieren. Best. Offert. unter F. K. 4055 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 1205,21

Geschäfts-Empfehlung

Ich zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die von meinem verstorbenen Manne geführte

Bau- u. Kunstschlosserei

in unveränderter Weise wie bisher fortführen werde unter Mitwirkung des langjährig im Geschäft tätigen Personals. Bei dieser Gelegenheit danke ich gleichzeitig den titl. Staatlichen und Städtischen Behörden, Korporationen, Geschäftsfreunden und der Kundschaft für das meinem Manne bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe in Zukunft auch auf mich übertragen zu wollen.

Karlsruhe, Januar 1913.

Frau Anton Vogel, Witwe

Bau- und Kunstschlosserei, mit Kraftbetrieb, **Marienstrasse 48.** Telephon 2278.

Gier! Butter! Gier!

Von täglich neu eintreffenden Sendungen empfiehlt:

Kocheier . . . das Stück zu 6, 7 und 8 Pfg.

Tee- u. Trinkeier das Stück zu 9 und 10 Pfg.

die Eiergroßhandlung

Christian Emmel

Filiale Waldstraße 66 **Quisenstraße 44.**

Edle Sophienstr. **Telephon 1596.**

NB. Von 25 Stück an frei nach allen Stadtteilen

Abschlag

Rollmöpfe und **Bismarck-Seringe**

Stück 5 Pfg. 4 Stk. 1 70

Gelee-Seringe

Stk. 10 Pfg. in 1197

Bucherers

Filialen.

Zu verkaufen: guterbalt. Sofa, 12 Stk., schönes etren. Kinderbett, Schreibtisch, Spiegel, alles sehr bill. **Waldstr. 12, part.**

Wahmaschine, hochartig, Hand- und Fußbetrieb, Grös., mit Garant für 40 Mt. zu verkaufen. **32314 Rüberrstraße 88, part.**

Gehrod-Anzug. 31869

Sabe im Auftrag Gehrod-Anzug, 2 mal getragen, billig zu verkaufen. **Röh. Wilhelmstr. 72, III. rechts.**

Anleihe der Stadt Karlsruhe.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschlossen, für die Stadt Karlsruhe eine Anleihe von 7000000 Mark aufzunehmen.

Die Anleihe soll zur Deckung der Kosten verschiedener, bereits genehmigter städtischer Unternehmungen dienen und in 4% Schuldverschreibungen auf den Inhaber ausgegeben werden. Sie ist bis 1. Februar 1918 unkündbar und wird vom Jahr 1918 an innerhalb 37 Jahren heimbezahlt.

Interessenten für die Uebernahme der Anleihe erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden erjudt, ihre Angebote bis spätestens **Mittwoch, 29. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr**, schriftlich und verschlossen hier einzureichen.

Karlsruhe, den 17. Januar 1913.

Der Stadtrat:
Dr. Kleinjohann

Weiler.

Gesellschaft „Unter Uns“ Karlsruhe



Morgen Sonntag 3^{er} Durlach, 3. Grünen Hof:
Große närrische Damen- u. Fremden-Sitzung,
wogu die Mitglieder und Getreuen eingeladen werden.
Der kleine Rat.
1195

Bürgerbräu (Frankeneck) Karl-Friedrichstr. 1.

Täglich abends 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr:
Gastspiel des Original **Wiener Schrammel-Ensemble** „Weana 6^{er} Müath.“
Sonntag von 11 Uhr ab:

Frühschoppen - Konzert.

Direktion: Willy Feuerberg.
Es ladet freundl. ein **Fritz Forschner.**

Badischer Hof, Marienstraße 1.

Sonntag, den 19. Januar 1913, nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Konzert der Variete-Truppe Büschel & Tgel.
Es ladet freundlichst ein **A. Bauer.**

Restaurant Terminus.

Haltestelle der Straßenbahn. **32228**
Sonntag, den 19. Januar:

Großes humoristisches Konzert der Elite-Orchester-Scala.

Bierauschank der Brauerei Sinner.
Münchener Kochel-Bräu. Reine Weine, gute Küche.
Sieg u ladet freundlichst ein **Eintritt frei!**
August Traut, Restaurateur und Küchenchef.

Ich habe mich beim Landgericht Karlsruhe als Rechtsanwalt niedergelassen.

Otto Krieger,
Kaiserstr. 124b Tel. 2928.

Wegen Geschäfts-Verkauf

auf alle religiösen Artikel wie Gesang- und Gebetbücher, aller Arten Legenden, Rosenkränze, Stäpulierte, Hänge- und Stehkreuze, Kerzen, Wachsstücke, Heiligenfiguren in großer Auswahl, sowie **Kommunion-Artikel:** Kerzenratten, Kopfkränze, Kerzenhalter und Schleifen **30-40 % Rabatt**
Günstige Gelegenheit nur wenige Tage. **1189**

Jos. Reiß, Rudolfstraße 15.

Möbelhaus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B.
Durlacherstraße 97/99 **Telephon 1722.**



Spezialhaus für komplette Be ten und bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager
ca. 40 Stück moderne Sofa u. Chaiselongues
Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bettfedern
Drill, Rosshaare, Wolldecken, OS2
Zeichnungen u. Kostenvorschläge franko.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Gipswerk

billig zu verkaufen
ca. 25-30000 Mark, Anzahlung 10000, Mark, Rest durch Hypothekenubernahme.
In konkurrenzloser Gegend für den württembergischen und Teile des badischen Schwarzwaldes, in nächster Nähe eines Eisenbahnotenkpunktes nach industriereichen Gebieten, ist ein kleines, aber sehr ausdehnungsfähiges
W. Bezirksnotar Häfeler in Saiterbad, Würtl.

Ball-Shawls Theater-Häubchen Rudolf Vieser.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, treubesorgten Gatten und Vaters

Anton Vogel, Schlossermeister,

für die aufopfernde Pflege der St. Bernhardusschwester, für den erhebenden Gesang des Vereins Konkordia, für die unermüdete Tätigkeit von seiten unseres langjährigen Personals während der langen Krankheit, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte, sowie allen denen, welche mir hilfreich zur Seite standen, sage ich herzlich und verbindlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Rosalie Vogel** nebst Kindern.

Karlsruhe, den 18. Januar 1913. **1209**

Weiterer Waggon Holländer

Rotkraut

in schönster Ware ist eingetroffen.

Kopf, ca. **26** 1/2
4 Pfund schwer

Kopf, ca. **20** 1/2
3 Pfund schwer

Bei größerer Abnahme, Kopf- oder zentnerweise, billigt. **1196**

Bucherer

Heirat.

Fr. Ende 20er, kath., sehr tüchtig im Haushalt, mit 20000 Mark Vermögen, wünscht sich mit einem Beamten oder selbständigen Kaufmann aus guter Familie zu verheiraten. Geheimes Vermittler ausgeschlossen.
Offerten unter **32339** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Gebrauchte, sehr gut erhaltene

Dampf-Kolben-Speisepumpe

bei 9 Atm. Betriebsdruck, ca. 90 l pro Minute, sofort zu laufen geeignet. Offerten mit genauen Angaben unter Nr. **1201** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Wirte!

Grammophon-Automat, **2250**
nur 1 Monat im Gebrauch, mit 10 A-Einwurf, selbsttätiger Ausschalter, neues Modell, mit großem Schalltrichter und 10 doppelreihig spielenden Konzertsplatten, um 90 Mark, ferner eine **Wanduhr** um 15 Mark zu verkaufen. Rauche auch. Näheres **Kaiser-Allee 73, Baden.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester und Schwägerin

Karoline Müller

geb. Schneider **428a**
sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julius Müller und Kinder.

Ettlingen-Spinnerel, 18. Januar 1913.

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme an dem so herben Verlust meiner lieben Gattin, unserer herzlichen, teuren Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Barbara Lampert

verw. Längin, geb. Pfund **1179**
sowie für die überaus zahlreichen Blumen-spenden sprechen wir unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe-Mühlburg, den 17. Jan. 1913.

Danksagung.

Für die vielen und wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels **1216**

Herrn Franz Mœrner

sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank dem „Verein bad. Lokomotivbeamten“ und dem „Artillerieband St. Barbara“ für die Ehrenbezeugung und die erhebende Musikbegleitung der Artilleriekapelle zur letzten Ruhstätte.

Karlsruhe, im Januar 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, anlässlich des Todes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalena Scheuerpflug Wwe.

geb. Hege **32290**
sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Ebert für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schwestern des Diakonienhauses für ihre liebevolle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, Bruchsal, den 18. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Johann Engel Wwe.

sagen wir herzlichsten Dank. **1186**
Karlsruhe, den 19. Januar 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Wilh. Engel.

Bäckerei-Verkauf. Echter Bogen,

ältere, gutgehende Bäckerei los, oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. **32303** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

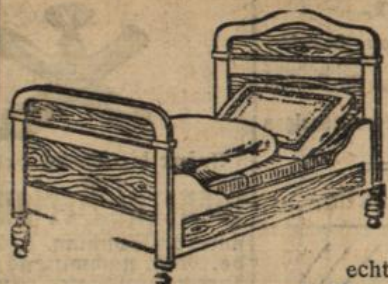
Trauer-Hüte

aus nur la. Crêpe **20583.13.7**
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Ballstrümpfe Ballhandschuhe Rudolf Vieser.

1218

Vom Guten das Beste!



Lackierte Bettstellen

1a Ausführung
M 15.50, 19.50,
23., 25., 29.-

Polierte Bettstellen

echt Nußbaum, innen Eiche
M 45., 48., 52., 56.,
13.50, 16., 17.50

- Patent-Matratzen
- Seegras-Matratzen
- Woll-Matratzen
- Capoc-Matratzen
- Rosshaar-Matratzen

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl Kaiserstrasse 164**
Fernsprecher 1927.

Generalagenten der Versicherungsbranche

bietet sich Gelegenheit zur Ausnützung ihrer Organisation durch die Übernahme des

General-Mandates

einer alten deutschen Gesellschaft für **Unfall und Haftpflicht.**

Gewährt werden neben hohen Provisionen feste Zuschüsse und Fixum. Off. unt. F. R. W. 353 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Kranken- u. Sterbegeld-Versicherungs-Bank, Aktien-Gesellschaft, Grundkapital 1 000 000 Mark,

überträgt einem tüchtigen, fleißigen und gewissenhaften Herrn mit großem Bekanntheitskreis eine

Bezirks-General-Agentur

gegen höchste Provisionsbezüge, ev. Fixum mit Reisebefugnis. General-Agenten anderer Sparten mit vorhandener Organisation, welche die Bank energisch mit vertreten wollen, würden bevorzugt. Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit erbeten unter M. F. 5142 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Wir suchen für Großherzogtum Baden einen tüchtigen, über ca. 2000 Mk. Barmittel verfügenden

General-Vertreter

für unser sensationelles, jedes Brennmaterial, Batterie, Akkumulator usw. überflüssig machendes und stets gebrauchsfertiges

kostenloses Dauerlicht D. R. P.

besonders geeignet für Fahrräder, Autos usw. Der Vertrieb kann nach unserer bewährten Organisation von jedermann und von jedem Orte aus, auch ohne Fachkenntnis ausgeführt werden und sichert eine vollständig unabhängige angenehme Position. Bewerbungsschreib. mit Ang. d. Verh. erb.

Deutsche Spezialitäten-Industrie E. & S. Janssen, Hannover.

Eine gut eingeführte Lebens- und Volksversicherungs-Gesellschaft sucht zum Ausbau ihrer Organisation einen auch in der Akquisition mit nachweisbar guten Erfolgen tätig gewesenen Herrn als

Inspektor

sofort zu engagieren. Die Stellung ist durchaus entwicklungsreich. Gewährt werden neben Gehalt und Spesen auch Provisionsen. Der Schwerpunkt der Betätigung soll auf das Volksgeschäft gelegt werden. Offerten unter Nr. 1208 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Hohes Einkommen

bietet sich einem strebsamen Herrn durch den Alleinvertrieb eines pat. **Wasserschloßes** mit auswechselbaren Ventilen, welcher infolge seiner Vorzüge von jedem Häuslermeister gekauft wird. Vollständig selbständige Existenz. Preis für das Großh. Baden 500 Mk. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 22302 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Verkäuferinnen

mit Branchenkenntnissen für verschiedene Abteilungen zur Aushilfe für die Weiße Woche per sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen, Lammstraße, 1 Treppe.

Hugo Landauer.

Erstgenoss!

Nr. 300 u. mehr verdienen Sie monatlich durch leichte u. mühselose Arbeit in eig. Wohnung, auch im Nebenber. G. Julius Walter, Mannheim, Emil Seidelstr. 4a.

Buchhalterin,

welche mit der einfachen Buchführung und Stempelwesen vollständig vertraut, per sofort gesucht. Nur solche, die schon selbständig längere Zeit praktisch tätig waren, werden bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 1198 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Stenotypistin

mit mehrjähriger Bureaupraxis sucht Stelle auf sofort oder 1. März. Offert. unter Nr. 22901 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkäuferinnen

auf Aushilfe während der Weißen Woche, evtl. für Dauer gesucht.

W. Boländer.

Tüchtige Kassiererinnen

Residenz-Automat.

Einige selbständige Elektromonteur

für elektrische Licht-Anlagen per sofort gesucht. Nur solche, die auf dauernde Stellung reflektieren, werden berücksichtigt.

Häffner & Stiebling

Elektromechanische Werkstätte Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 11.

Gesucht wird

an der Maschinenbauabteilung der technischen Hochschule Karlsruhe ein tüchtiger

Schlosser od. Mechaniker

zur Unterhaltung der Modellmaschinen und zur Anfertigung von Modellen und Apparaten für Laboratoriumszwecke. Derselbe muß gut drehen und auch schmeiden können. Gehalt Mk. 1500.-. Offerten sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen an Professor Benoit, Karlsruhe, zu richten.

Lehrling

aus guter Familie gesucht.

Drogerie Walz,

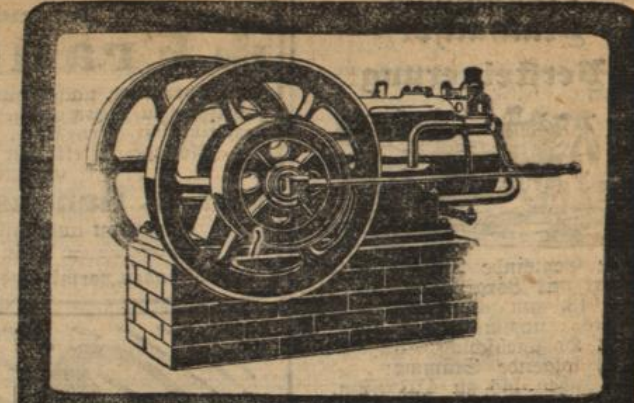
Karlruhe, Kurdenstraße 17.

Väter-Lehrling.

Tüchtiger Junge kann auf Offerten die Lehre beginnen bei sofortiger Vergütung.

Wilhelm Schäfer,

Prot. u. Feinbäckerei, Karlsruhe, Luisenstraße 18.



BENZ

KLEINMOTOREN
stehend und liegend, zum Betrieb mit Benzin, Benzol, Rohöl, Naphtalin Leuchtgas usw.

DIESELMOTOREN SAUGGANLAGEN
für Braunkohle, Anthracit.

BENZ & CIE., MANNHEIM
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik, Akt.-Ges.
Abteilung: MOTORENBAU.

Tüchtige Köchin

mit Hausarbeit gesucht. Bestell. 9-10 und 6-1/2 Uhr. 815.21

Ein Mädchen

in Zimmer- und Hausarbeiten gut bewandert, findet Stelle in ruhig. Hause. Zu erfragen, Wolfstr. 15 a, part.

Fleißiges, lauberes Mädchen

der 1. Februar gesucht. 22314

Zu 2 Damen wird auf 15. Febr.

ein jüngeres Mädchen, das etwas nähen kann und schon in Stellung war, f. Hausarbeit gesucht. 22314

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen,

welches bürgerlich kocht u. in Haushalt tüchtig ist, auf 1. Febr. gesucht. 22331

Zum 1. Februar sucht ein tüchtiges

Außerwähltes, bescheidenes Mädchen, welches schon gedient, auf 1. Febr. gesucht. 22329

Monatsfrau

geht, still u. fleißig, in pünktlichen Haushalt und Kochfrau mit guten Empfehlungen. 1212

Stellen-Gesuche.

18 Jahre altes, besseres Mädchen, gleich welcher Branche, oder in einer bess. Wirk-schaft am Büfett ausbilden per 1. Februar.

Offerten unter Nr. 22285 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige, vorzüglich empfohlene Haushälterin

sucht per bald oder später dauernde Stellung. Angebote unter 22200 an die Exped. der „Bad. Presse“

Eine junge, tücht. selbst. Frau

sucht einig. Kund. im Bach- u. Putz-, nimmt auch Monatsfr. an. Zu erfr. Veststr. 43, Stb. III. r.

Vermietungen

Günstige Gelegenheit zum

Utabliren eines jung. Arztes

In einer größeren Stadt Badens ist eine bessere Parterrewohnung auf 1. April zu vermieten, die sich ganz besonders für einen jungen Arzt eignen würde, da die Wohnung in verkehrsreicher, schöner Straße der Stadt sich befindet mit herrlichem Garten und gesunder Lage, es könnte auch event. ein II. Sanatorium mit verbunden werden. Zimmer in beliebiger Anzahl stehen zur Verfügung. Preis sehr mäßig. Kostenaufschlag wird eingerechnet. Offerten unt. F. H. 300 Nr. 432a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stallung

mit Räumlichkeiten zu vermieten, Winterstraße 40.

Gebelstraße 15,

am Bahndam, 3 Treppen hoch, sind 3 schöne Zimmer, Küche, Klosett, je 2 Wankbetten u. Keller, per 1. Mai zu vermieten. Anzugeben von 10-12 und 2-4 Uhr. Näheres parterre bei 026.

Eine Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern ist Beilage Nr. 2 auf April zu vermieten. Näheres Durl. Allee 35, 2. St. rechts. 22321

Schlossplatz 15,

in freier Lage, ist im 3. Stoa eine schöne Wohnung in ruhigem Hause, von 4 Zimmern, Küche, Garderobe-Zimmer, Mädchen-Zimmer, Keller, auf 1. April zu verm. Näb. Kurfürst. 3, 3. Stod. 22297

Bernharstraße 8, ist eine schöne

Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Bad nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 22298.21

Verrenstraße 6, Seitenbau, 8. St.,

schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer auf 1. April zu vermieten. Näheres bei H. Wagner. 22322

Verrenstraße 44, Stb. 3. St., ist

eine Wohnung von 2 Zimmern, großen Alkov mit Fenster, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näb. 1. Laden. 22276

Hindolfsstraße 8 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 22312.21

Jähringerstr. 40, 2. Stod., 5 Zim-

mer, Küche, 2 Keller, 2 Speicher, Anteil an Waschküche u. Trocken-speicher sofort oder später zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 77 im Laden. 22244

Karlruhe-Mühlburg, Rheinstr. 38

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung samt allem Zubehör per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 22296

Fein möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer ohne vis-avis zu vermieten. Kaiserallee 43, 1 Treppe.

Erdl. Zimmer zu vermieten.

22220 Winterstr. 40, 2. St. rechts.

Anhänger Arbeiter findet gute

Schlafstelle. 22311

Adlerstraße 22, 2. Hof, Stb. III.

Madamestr. Nr. 37, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 22277

Velfortstraße 15, n. d. Mühlburger

Tor, ist eine heizb., möbl. Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. Näb. part. 22310

Bürgerstraße 13, part., ist ein

schön möbl. Zimmer mit bef. Eingang sofort zu vermieten. 22295

Gartenstraße 66, III. St., links,

ist ein schönes heizbares Manfars-benzimmer auf sofort od. 1. Febr. billig zu vermieten. 22248

Girlichstraße 47, Ecke der Kriegstr.,

gut möbl. Zimmer bei H. Kam. in guter Gasse per 1. Februar zu vermieten. 22226

Stapellenstr. 44, part., ist ein möbl.,

freundl. Zimmer bei kinderloser Familie auf 1. Februar zu vermieten. 22279

2 unmöbl. Zimmer

evtl. mit Bedienung, an geb. Herrn sof. zu vermieten. 22300

Kaiserstr. 185, 4. St., 1/2.

Miet-Gesuche.

Ein trockener

Lagerraum

von ca. 50-75 qm per 1. Februar oder 1. März zu mieten gesucht. Lage Nähe der Kreuzung Badhochstr. - Kaiserstr. 21

Off. Nr. 1174 a. d. „Bad. Presse“

Darlehen

reell an jederm. mann auf Wechsel- u. Scheckschein u. i. w. schnell und bis jetzt ohne Vorwissen. Offert. unter Nr. 22288 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Waren-Agenturen

der Nahrungsmittel- etc. Br. (en gros u. detail) nur bekannte erste Firmen p. sofort od. später zu verhandeln.

Nachweisb. Prob. Einn. ca. 8000 Mk. p. a. Bedeutend. Referenz. Emsil. Weill. mit 4-5000. Kapital wollen sich wenden unter Nr. 22300 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Rattenfänger,

ein Bursch, 2 männlich, 2 weiblich, fertig coupiert, prämierte Abfänger, pradtvolle Tierchen, werden billig, aber nur in gute Hände abgegeben. Ettlingen, Rheinstr. 19, 1. Stod. oder zu erfragen Karlsruhe, Kaiserstr. 52, im Schulgeb.

Stellen-Angebote.

Vertrauensposten

Nach München i. alt. rentabl. Geschäft in Kontorist. z. dauernd gesucht. Kapital dabei erwünscht. Off. unter M. K. 264 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., München.

Kommis-Gesuch.

Brandweinbrennerei auf dem Lande, sucht zum Eintritt per 1. Februar einen angehenden Kommis. Offerten mit Zeugnissen über und Gehalts-Ansprüche unter Nr. 429a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Musikbranche.

Generalvertreter (Reisender) für einen flott gehenden Violin-artikel der Wittwe für Baden, eventl. Süddeutschland gesucht. Herren, die Violinhandlungen und Musikinstrumenten-Warenhäuser besuchen oder besuchen lassen, bevorzugt. Offerten unter Nr. 417a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reisende.

die für Leinwand- u. Artikel Privatwirtschaft besuchen, können viel Geld verdienen. Angebote unter Nr. 22300 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unfall und Haftpflicht

Erstklassige Gesellschaft mit sehr günstigen Tarifbedingungen sucht für Mittel- und Unterbaden einen tüchtigen, branchenkundigen

Inspektor

oder Generalagenten. Nur bewährte Fachleute mit nachweisbaren Erfolgen mögen sich melden. Hohe Bezüge mit Provisionsvertrag zugesichert. - Off. Offerten unter Nr. 419a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heizungs-Armautoren.

Gesucht von erster Hand bei Rent-abrechnungsbüro beiderseits eingeführte Vertreter an allen in- und ausländischen Plätzen oder Firmen für Kleinbetrieb im Ausland. 409a

Expeditent

für Brauereiarbeitsverwaltung zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten von branchenkundigen Herren oder Eisenwarenhändlern unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 1184 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Putz.

Zum sofortigen Eintritt bei hoher Bezahlung auf auswärtsreichen Stellen wird tüchtige

Directrice

gesucht. Nur durchaus tüchtige Damen, welche vorzugsweise im Garnieren feinsten Damenhaare und gutem Mittels-geld verdienen, wollen ihre Adressen in Angabe leiblicher Tätigkeit, Gehaltsansprüche und möglichst mit Photographie einbinden unter Nr. 1191 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die dritte Lesung der Homerule-Vorlage.

(Von unserem Korrespondenten.)

DK. London, 17. Jan. Ein volles Haus versammelte sich Mittwoch zur dritten Lesung der Homerule-Vorlage. Abgeordnete, die keine Sige im Saal erhalten konnten, überfluteten die Seitengalerien. Die Galerie der „Fremden“ war überfüllt. In der Pairs-Galerie sah man den Marquis von Londonderry, Carl Grey, Lord Ashby-St. Ledgers (in dessen Händen sich die Vorlage im Oberhause befinden wird), Lord McDonnell, Lord Channing, Lord Southwark und den Earl of Camperdown. Ein einstimmig hervorragendes Mitglied des Unterhauses, Sir Edward Clarke, nahm einen Sitz auf der Galerie „vornehmer Fremder“ ein.

Mr. Balfour, dem ein herzlicher Empfang — besonders seitens der Liberalen — zuteil wurde, erhob sich um 3.48 Uhr nachmittags und stellte einen Antrag zur Verwerfung der Vorlage. Er sprach über eine Stunde. Es war eine schwungvolle Rede mit allen Vorzügen, die der Rhetorik des einstigen Führers der Konservativen anhaften. Anfangs gebracht es der Rede an Feuer. Erst als sich Balfour dem Ende seiner Ausführungen näherte, brachte er jenen Enthusiasmus zum Ausdruck, der auch Hörer, die eine gegenteilige Anschauung vertreten, mitzureißen imstande ist. Als er auf die Gefahr eines Bürgerkrieges in Irland anspielte und sich zu Kraftausdrücken verriet, die an einen jugendlicheren Redner gemahnen — Balfour sprach von unermesslichen Kalamitäten und bezeichnete die Vertreter der Regierung als Mordmörder! — konnte man klar erkennen, daß es sich um die Leidenschaft christlicher Überzeugung handelt, die allerdings an eine verlorene Sache verschwendet war.

Als Premierminister Asquith sich zur Erwiderung erhob, wurde ihm eine demonstrative Ovation seitens der Ministerien zuteil. Mit der ihm eigenen scharfen Dialektik rüdte er den Argumenten Balfour's energisch auf den Leib und entwarf in kurzen Strichen ein anschauliches Bild der anglo-irischen Beziehungen. In einwandloser Weise rechtfertigte er die Haltung der Regierung und das in das irische Volk gesetzte Vertrauen. Asquith gab zu, daß die Minorität in Ulster jede Rücksicht verdiene. Sie sollte nicht nur gegen Ungerechtigkeit, sondern auch schon gegen jeden Anschein der Ungerechtigkeit in Schutz genommen werden. Aber einer Minorität siehe nicht das Privileg zu, die Wünsche einer ganzen Nation zu vereiteln. Einer Minorität gestatten, daß sie einer Majorität ihren Willen diktiert, hieße eine demokratische Regierung unmöglich machen. Was Balfour's Prophezeiungen der üblen Folgen der Gewährung der Autonomie für Irland anbetreffe, so stehe es noch in allgemeiner Erinnerung, daß sich Balfour schon vor sechs Jahren derselben Sprache bedient habe, als es sich um die Vorlage handelte, die dem Transvaal und dem Orange-Freistaat Selbstverwaltung zugestand. Mit dem Aufbau von Reichen seien gewiß Gefahren verbunden. Die Geschichte des britischen Reichs aber beweise, daß es unklug sei, vor diesen Gefahren zurückzusehen. Autonomie stehe auf keinen Fall im Gegensatz zum Prinzip der Einheit des Reichs. Die Erfahrung, die England mit seinen Ueberseesolonien gemacht habe, als es ihnen Autonomie gewährte, werde sich auch sicherlich im Falle Irlands bewähren.

Zu einer Entschuldigung für die Homerule-Vorlage stehe nicht die geringste Veranlassung vor, im Gegenteil, das Kammet könne stolz darauf sein. Die Vorlage enthalte aus dem einfachen Grunde Züge, die in keiner anderen Verfassung enthalten sind, weil es sich um eigentümliche Verhältnisse und ein eigenartiges Problem handle. Die Regierung hege den ersten Wunsch, ein für allemal die verzerrenden Einflüsse aus dem Wege zu räumen, die die Beziehungen zwischen England und Irland vergiftet haben, um die wahre Vereinigung zweier Völker herbeizuführen, die dazu bestimmt seien, ein Volk zu bilden. Der Zufall der Geschichte, die Launen des Schicksals und die Verblendung und Leidenschaften der Menschen hätten bisher das Zustandekommen eines Werkes verhindert, das zum Segen der beiden Völker längst zur vollendeten Tatsache geworden sein sollte.

Wenn die Rede Balfour's hinreichend wirkte, so wurde sie sicherlich durch die zündenden Ausführungen Asquith's in den Schatten gestellt. Ein völlig Unbeteiligter mußte den Eindruck gewinnen, daß Asquith im Recht war, während Balfour mit der noblen Geste eines modernen Don Quixotte für eine verlorene Sache kämpft. Stellte die Rede Balfour's eine beachtenswerte rhetorische Leistung dar, so kann man nicht umhin, der Rede des Premierministers geistvolle Inspiration und unwiderlegliche Schlagkraft ihrer Argumente nachzugeben. Man empfand, daß Asquith sämtliche Register seiner Beredsamkeit spielen ließ und daß der Erfolg aus dem einfachen Grunde auf seiner Seite war, weil er als Kämpfer für Fortschritt und Recht für die Autonomie eines Volkes eintrat, das seit Jahrhunderten um dieselbe ringt und sich anstatt der Gewährung seiner Wünsche eine Unterdrückungsmaßnahme nach der anderen gefallen lassen mußte. Aller Augen waren auf den Premierminister gerichtet. Atemlose Stille herrschte. Das Organ des Premierministers beherrschte den Saal, und wer die Gestalt des Letzters der Regierung, seine scharf geschnittenen Züge mit den vor Hoffnung und Zuversicht strahlenden Augen, sein mit silberweißem Haar gekröntes Haupt zu sehen Gelegenheit hatte, konnte nicht umhin, als den Eindruck zu gewinnen, daß der große Geist des englischen Liberalismus aus ihm sprach, der Fortschritt und Menschenrechte auf sein Banner erhoben hat.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 16. Januar 1913. (Schluß.)

Dankagung. Herr Gerichtsassessor Dr. Roth dankt für die Teilnahme, die ihm und den sonstigen Hinterbliebenen beim Ableben seines Vaters, des Herrn Bankdirektors und Mitgliedsrats Karl Roth, durch den Stadtrat erwiesen worden ist.

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung. Der Stadtrat hielt im Jahre 1912 54 Sitzungen ab, in denen 4147 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Der Bürgerausschuß verhandelte in 8 Sitzungen 72 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: die Baukommission 52, der Armen- und Waisenrat 24, der Beirat der höheren Lehranstalten für Mädchen 9 mit 20 Gegenständen, der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandleihkasse 6 mit 385 Gegenständen, die Schulkommission 6 mit 5 Gegenständen, die Friedhofskommission 6 mit 48 Gegenständen, die Bekleidungskommission 5 mit 63 Gegenständen, die Gas- und Wasserwerkskommission 5 mit 16 Gegenständen, die Krankenhauskommission 3 mit 27 Gegenständen, die Rheinhafenkommission 3 mit 19 Gegenständen, der Handelschulrat 3 mit 13 Gegenständen, der Beirat der Realschulanstalten 3 mit 9 Gegenständen, der Beirat der Goethe-Schule 3 mit 5 Gegenständen, die Stadtgartenkommission 2 mit 13 Gegenständen, der Gewerbeschulrat 2 mit 8 Gegenständen, die Badanstaltenkommission 2 mit 6 Gegenständen, die Archivkommission 2 mit 7 Gegenständen, der Beirat der Humboldt-Schule 2 mit 4 Gegenständen, der Ortsgesundheitsrat 1 mit 5 Gegenständen, die Schlacht- und Viehhofkommission 1 mit 8 Gegenständen, die Soziale Kommission und die Arbeiterversicherungskommission je 1 mit 2 Gegenständen. Beim Bürgermeisteramt als Gemeindegerecht wurden im Jahre 1912 erwirkt: 3047 Zahlungsbefehle und 1321 Vollstreckungsbefehle, 552 Zahlungsbefehle wurde widersprochen. Zivilprozesse waren anhängig 2878. Hier von wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnisse 205, durch zurückweisende Erkenntnisse 1775, durch Vergleich, Verzicht und Beruhung lassen 872, 26 wurden 1912 nicht mehr erledigt; Berufungen ergangene Erkenntnisse fanden statt in 353 Fällen, in 46 Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 35 abgeändert, in 93 durch Vergleich erledigt, das Verfahren für beruhend erklärt oder die Berufung zurückgezogen, in 179 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Sühneversuche fanden statt 674, hier von gelangten 228, mißlang 446.

Grundstückwerbungen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird beschlossen, das Grundstück Durlacher Straße 27 für die Stadtgemeinde käuflich zu erwerben und das darauf stehende Haus niederzulegen.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg teilt mit, daß der seit herige 1. Kommandant, Herr Maurermeister Friedrich Pfeifer, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten ist und daß in der ordentlichen Generalfversammlung vom 5. d. M. Herr Zimmermeister Wilhelm Weiß zum 1. und Herr Maurermeister Ferdinand Dold zum 2. Kommandanten gewählt worden sind. Der Stadtrat nimmt mit lebhaftem Bedauern von dem Rücktritt des Herrn Pfeifer Kenntnis und spricht demselben für die so lange Jahre hindurch auf dem verantwortungsvollen Posten des 1. Kommandanten in aufopfernder, uneigennütziger Weise dem Gemeinwohl geleisteten Dienste wärmsten Dank und volle Anerkennung aus.

Bürgerausschuhführung. Der Vorsitzende gibt die Tagesordnung für die am 24. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr, im großen Rathsaussaale stattfindende Bürgerausschuhführung bekannt.

Bermehrung des Beamtenpersonals. Das städtische Tiefbauamt beantragt insofern erheblicher Zunahme seiner Dienstgeschäfte die Bermehrung seines Beamtenpersonals um einen Ingenieur, einen Geometer, zwei Techniker, einen Bureauassistenten und eine Kanzleiaffistentin und die Erweiterung seiner Geschäftsräume im Rathaus. Der Stadtrat hält in Uebereinstimmung mit der Baukommission die Anträge für begründet und beschließt die zu ihrem Vollzuge nötigen Anordnungen.

Vom Hofen. Der Stadtrat sagt einer auswärtigen Firma zu, eine 20 000 Quadratmeter große Geländefläche an dem zu erbaubenden vierten Hofenboden zur Errichtung eines Kohlenumschlagplatzes mietweise und mit dem Rechte des Vorkaufes abzugeben.

Die Anfertigung und Bewerksichtigung eines farbigen Kellam-bildes vom Rheinhafen wird — vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel durch den Bürgerausschuß — dem artistischen Institut Dreil Fühl in Zürich übertragen.

Statistisches. Der deutsche Bauarbeiterverband in Hamburg übersendet dem Oberbürgermeister eine Statistik: „Unterlage zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen der deutschen Bauarbeiter“. Eine Nachprüfung dieser Statistik hat ergeben, daß die darin enthaltenen Angaben über die Mietzinsverhältnisse von Karlsruhe durchaus unrichtig sind.

Zimmerjungs-Stiftung. Aus dem Inseratragnis der Zimmerjungs-Stiftung wird einem Zimmermann von Teufelsbrunn eine Unterstützung bewilligt.

Stipendienvergabe. Dem Vorschlage des großen Rates der Technischen Hochschule entsprechend werden aus den Zinsertragnissen der Winter-Stiftung und der Geh. Rat Wierordt-Stiftung für das laufende Jahr Stipendien im Gesamtbetrage von 490.84 M. an fünf Studierende der Technischen Hochschule vergeben.

Wirtschaftsgesuch. Das Gesuch des Wirts Gustav Müller um Erlaubnis zum Betrieb der Spantwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Hardtsstraße 123, „Zum Brin'g Berthold“, wird dem Groß-B. zirkulär unbeanstandet vorgelegt.

Berein für Badische Blinde. Der Stadtrat beschließt, namens der Stadtgemeinde dem Verein für Badische Blinde mit einem Jahresbeitrag von 50 M. als Mitglied beizutreten.

Der neue Mehlsack an der Durlacher Allee samt darauffestehender Mehlsackhülle wird dem 1. Badischen Knochengeräteverein und dem 1. Karlsruher Knochengeräteklub für die Zeit vom 1. bis einschließl. 8. Oktober d. J. zur Veranstaltung einer gemeinsamen Hundeaussstellung eingeräumt.

Bergebung von Arbeiten und Lieferungen. Bergeben werden: die Ausführung der Entwässerungsanlage für das Dienstwohngebäude der städtischen Reinigungsanlage der Schwemmanstalt in Neureut an die Firma Friedrich Maeger (zweitniedrigstes Angebot), die Lieferung von Grenzsteinen aus Sandstein für das städtische Tiefbauamt an Steinhauermeister Karl Rau II. in Ittersbach, die Lieferung von Materialien für die Straßenbahnlinien zum neuen Hauptbahnhof und zwar für das Gleisdreieck „Karlsruhe-Reichstraße“ sowie für die Weichenanlage „Neuer Hauptbahnhof-Vorplatz“ an das Walzwerk Hühner-Kühn, die Lieferung von Dienstkleidungen für das Straßenbahnamt an die Firmen J. Holzwarth, Schröder u. Fränkel, Witt Grob, R. Kitten, Otto Rübenader, W. Sartori und an die Schneiderinnung, die Lieferung der zur Verarbeitung von warmem Frischfleisch an arme Volksschüler benötigten Vollmilch an die Milchzentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes (für die Rebenus-, Schützenstraße- und Bahnhof-Schule) und an Milchhändler Paul Strauß für die Lidel-Schule und Schiller-Schule.

Dank. Der Stadtrat dankt dem Komitee für nationale Jugendvorträge für die Einladung zu dem am 18. d. Mts., abends 6 Uhr, im Museum geplanten zweiten Vortragsabend und dem Herrn Privatmann Otto Himmelheber für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Beistand.

Unvergängliche Schönheit

Ich glaube, daß die meisten Frauen ihren jugendlichen Teint dreißig Jahre länger behalten könnten, als dies jetzt der Fall ist. Schreibt Madame de Ville, die bekannteste Spezialistin in Schönheitsfragen. Das Schlimme ist nur, daß sie nicht wissen, auf welche Art und Weise. Ich bin neugierig, ob Sie jemals von dem „Abföhrer“-Prozess gehört haben. Er ist sehr einfach. Er besteht in dem Versuch, den verblähten, mit Fingern und Nadeln verletzten äußeren Teint zu entfernen und den darunter befindlichen, schönen, belebten, jungen Teint freizulegen. Für diesen Zweck verwendet die moderne Frau ein wenig halbartes Glycerin, das sie einige Nächte in derselben Weise auflegt wie Goldcreme. Ungefähr fünfundsiebzig Gramm sollten genügen. Es ist ein durchaus angenehmes Mittel und ist in fast jeder Apotheke zu haben. Sein Zweck ist, die häßliche äußere Haut nach und nach in fast unsichtbare, keine Reizungen verursachende, die gesunde Gewebe werden durchaus nicht angegriffen. Sein Gebrauch verursacht oft in wenigen Tagen bemerkenswerte Veränderungen. Mit dieser Gewisheit habe ich die Furcht vor dem heranrückenden Alter fast völlig verloren. 8887a



GEISENHEIM
Hoehl-Extra-Dry
Unübertroffen

Einzel-Auskünfte
im In- und Auslande besorgt diskret und gewissenhaft
Auskunftei Bürgel
Karlsruhe, Kaiserstrasse 183. — Telefon 455. —

ZAHN-CRÈME
und
Mundwasser
KALODONT
Antiseptisch. Sehr angenehmer, erfrischender Geschmack

Elektra-Kerzen
überall im Gebrauch! Wunderbar hell, brennen nicht, rinnen nicht, zucken nicht. Ganz leicht beschädigte billiger. Pat. 65 u. 46 Pat. von Franz Kuhn, Chemische Werke, Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Barf., Städelstraße 223. 5893

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
werden aus den Kalkquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben. Nachahmungen weisen man zurück. Preis 85 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,
das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,
ist und bleibt MAGGI's Würze!



Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus dem Gemeindegeld mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. nachbezeichnete Stangen:

Donnerstag, den 23. Januar 1913

Baufstangen: 50 I., 245 II. St.; Sopfenstangen: 545 I., 625 II., 1665 III. und 4070 IV. St.; Reibsteden: 3755 I. und 48655 II. St.; 280 Sagstangen und 5980 Bohnensteden.

Freitag, den 24. Januar 1913

Baufstangen: 520 I., 405 II. St.; Sopfenstangen: 200 I., 225 II., 385 III., 540 IV. St.; Reibsteden: 575 I., 105 II. St.; 120 Sagstangen und 220 Bohnensteden.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle hier.

Bürgermeisteramt.

Kochschule des Frauenvereins Lehr.

Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lehr (Baden), Bismarckstrasse Nr. 9.** 4334a

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Amerikanische Hoch- und Tiefbauschule, Staatskommissar, Programm frei.



Sanatorium u. Pension Monte Bré
Lugano-Ruvigliana (Ital. Schweiz).
Riviera-Klima. Die meisten Sonnenstunden Europas! 6153a
Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. Radium- und Röntgen-Kuren.
Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt.
Mod. Einrichtung, Centralheizung, Vorzügl. Diät, 120 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80-7.20. Arzt im Hause. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assistent von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechsellörungen, Gicht, Rheuma, Gichtarthritis, aber b. Frauen- u. Nervenkrankheiten. Illustr. Prospekte u. Heilberichte frei durch Dr. Max Pfening.

Wegen Stockung des Exportes nach dem Balkan gebe ich die hier zum Versand bereiteten Leinenwaren mit Verlustpreisen ab. Und zwar sind abzugeben:

580 Dtz. Leintücher ohne Naht

150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2.50 M., garantiert rein Leinen, weiß und feinfaserig, aus dem besten Leinengarn gewebt. Kleinste Abnahme 1/2 Dutzend franko gegen Nachnahme. 5828.6,3

Ant. Marsik, Leinenweber, Gießhübel a. d. Mettau (Böh)

Trauerkränze

frisch und präpariert, in allen Preislagen stets Vorrat

Emil Schofer, Spezial-Geschäft für feine Binderei
Kaiserstrasse 201 (A. H. d. Hofapotheke) Telephon 1914.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft und denen, die es noch werden wollen, zur gefälligen Kenntnisnahme, dass der Versand meiner

Prima Ia. Salami hart nach ital. Art

fabriziert aus allerfeinstem tierärztlich untersuchtem Ross-Rind- und Schweinefleisch für diese Saison begonnen hat.

Meine Salami ist in diesem Jahre soeben schon ausgefallen, im Anschnitt, Farbe und Geschmack den feinsten Fabrikaten ebenbürtig. Versuch führt zur Nachbestellung. Vorjähriger Versand allein an Private über 600000 Pfd. Das Pfund 110 Pfg. ab hier Nachnahme. Bitte um gut ge. Aufträge.

A. Schindler, Wurstfabrik
Chemnitz, Antonplatz 8.

B1928

Prima Kartoffeln

empfehl. 828.2,2
M. Ludw. Herzberger, Säbringerstr. 29
Telephon 2972.

Billiges Fleisch

ist, wer selbst schlachtet. Zum Räuchern, Rästen und Aufbewahren von Fleisch und Wurstwaren aller Art liefert Frischhähners Fleischräucher unerschöpfbare Dienste; alle Größen, überall aufstellbar. Ausführlicher Katalog, auch über transp. Gussbadöfen, Heizöfen und Kochherde mit Einrichtung zum Brotbacken gratis und franko von der ersten Spezialfirma **Ch. Frischhähner, Ofenfabrik, Krossingen, Baden.** 8896a

entwickeltes ist Schönheit! glänzendes Haar ist Reichtum!

Ueppig Wendelsteiner Brennessel-Spiritus

gegen Schuppen, Dünghaar, Haarausfall!

Allein echte Originalflasche mit Wendelsteiner Kicherl eingepreßt Mk. 1.-, 2.-, 3.-.

In allen besseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Hofapotheke, Drogerie Carl Roth, Theod. Walz, J. Lösch, O. Fischer, J. Dehn Nachf., W. Tscherning, G. Ellinger

Das Gasthaus zum Greifen in Oberkirch (Nenntal)

ist auf 1. April zu verpachten. Es wird auf eine im Wirtschaftsbetrieb durchaus erfahrene Kraft reflektiert. Näheres zu erfahren durch

Brauerei Schrempf & Gugelmeier, Oberkirch.

Malerei!

Best eingeführtes renommirtes Malerei-Geschäft mit prima Rundschaft ist Umstände halber günstig zu übernehmen. Für ein oder 2 tüchtige Fachleute selten günstige Gelegenheit für gute Erlöse. Offerten unter F. 3 K. 4005 an Rudolf Mosse, Konstantz, erbeten. 389a

Ritterstr. 5 **Haus Köchlin** Ritterstr. 5
nächst der Kaiserstrasse. Inhaber: **Otto Bastian** nächst der Kaiserstrasse.

Räumungs-Verkauf

Beginn: 13. Januar. Ende: 25. Januar.
Während dieser Zeit gewähre bei allen Bar-Einkäufen statt 5% **10% Bar-Rabatt.** 766.4.5

Die Lieferung des Bedarfs von Radwaren, Kolonialwaren, Bistruaffen, Zuppenwaren, Milch, Bier, Sodawasser, Limbierli, Eis und Soda für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 soll öffentlich vergeben werden. Hierzu ist Termin auf Donnerstag, den 30. Januar 1913, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garniturmagazins, Strienstraße 103, anberaumt. Dasselbst sind die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufgelegt. 887a

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Stigheim versteigert am **Dienstag, den 28. Januar 1913**, in ihrem Gießhölz Nr. 19 folgendes Stammholz:
171 Eichen, darunter 62 Abjähnte, 22 Stüd I., 35 II., 55 III., 37 IV., 20 V., 1 VI. Stüde von 78 cm Durchmesser 3.15 M. abwärts;
87 Eichen 1 II., 5 III., 27 IV., 24 V., von 54 cm Durchmesser 1.88 M. abwärts;
51 Erlen 15 St. IV., 15 V., 1 VI. St., von 85 cm Durchmesser 0.77 M. abwärts;
60 Robinien 2 III., 37 IV., 21 V., von 40 cm Durchmesser 0.63 M. abwärts;
28 Kappel 2 II., 5 III., 18 IV., 8 V., von 53 cm Durchmesser 2.61 M. abwärts;
26 Firsche 4 III., 14 IV., 8 V., von 43 cm Durchmesser, 1.02 M. abwärts;
30 Nüden 6 III., 14 IV., 10 V., von 45 cm Durchmesser, 1.11 M. abwärts;
4 Röhölzer 2 IV., 2 V., von 35 cm Durchmesser, 0.85 M. abwärts;
4 Eichen 2 IV., 2 V., von 87 cm Durchmesser, 0.65 M. abwärts;
1 Buche I. St., 60 cm Durchmesser, 1.95 M.;
1 Ahorn IV. St., 83 cm Durchmesser, 0.51 M.
Zusammenkunft vormittags 1/11 Uhr im Gießhölz an der Straße nach Steinmauern. 404a
Stigheim, den 17. Januar 1913.
Der Gemeindevorstand
Vorstand: Böhler, Rastler.

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule :: „MERKUR“
Karlsruhe
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Tel. 2018
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. Gegründet 1903. 7 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.



Lina Maria Gundl

sowie Kenntnisse in Handelsricht., Buchführung, Wech., Export und Import, Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstl. Maschinen), kaufm. Rechnen, Kontokorrentwesen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckkunde, Handelslehre, Kassararbeiten, Bank- und Büreauwesen etc. erlangen Damen und Herren in kurzer Zeit. — Eintritt zu einzelnen Kursen täglich.
Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass **Anfang April etc.**

Lehrlings-Kursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Honorar mäßig

Tages- und Abendkurse.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion. 714

Erfindungen werden zu kaufen gesucht. (auch Schöpfen u. Erbsen) an **Fa. Adolf Seng** in Cassel 1193. 380a.2.1

Mein Mann hat einen schwachen Magen Und kann nur bestes Fett vertragen! Seit ich **Palmin** hab' eingeführt, Er keinerlei Beschwerden spürt! Und bei den hohen Butterpreisen Möcht ich noch auf **Palmona** weisen. Die steht bei uns so köstlich frisch Statt Butter nur noch auf dem Tisch!



H. Schlinck & Co. A. S. Hamburg.
Alleinige Produzenten von **Palmona & Palmin**
Pflanzen-Butter-Margarine - Pflanzenfett.

Garantierte **Nächste Ziehung** **zu 3. Februar 1913.**
Stuttgarter Geld-Lotterie
6012 Goldgewinne Mk. -
120000 Hauptgewinn.
50000
15000
10 weitere Hauptgewinne
11000.
Lose 3 Mk. 30 Mk. Porto u. Liste 30a
empfehl. u. vertriebt das Generalat
Moritz Herzberger
Mannheim O. G. u. F. 37.
Karlsruhe bei 203a.8.2
Carl Götz, Hebelstr. 11.15
Gebüld. Gühring, Kaiserstr. 80
Wörner & Weirle, Bankgesch.,
Karl-Friedrichstr. 2.

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf. Strenge Discretion.

Altertümer nicht zu kaufen. **Adresskarten**, etc. and mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.
S. Dämmle, Markgrafenstr. 22.23

Erträgnisse der bad. Staatsbahnen im Jahre 1912.

§ Karlsruhe, 12. Jan. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen in der Zeit von Januar bis mit Dezember 1912 betragen nach geschätzter Feststellung 1912 117 878 000 Mk., nach geschätzter Feststellung 1911 112 512 000 Mk., nach endgültiger Feststellung 1911 112 730 113 Mk.; im Jahre 1912 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1911 mehr 5 366 000 Mk., gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1911 mehr 5 147 887 Mk. In den Erläuterungen zu dem amtlichen Nachweise über die Einnahmen der Staatsbahnen finden sich folgende bemerkenswerten Ausführungen: Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1912 betragen gegenüber den endgültigen Einnahmen des Jahres 1911 rund im Personenverkehr mehr 1 472 000 Mk., im Güterverkehr mehr 2 154 000 Mk., zusammen Verkehrseinnahmen mehr 3 626 000 Mk. Hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr 913 000 Mk., im ganzen gegenüber den endgültigen Einnahmen von 1911 geschätzte Mehreinnahmen für 1912 4 539 000 Mk. Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrseinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1912 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 514 000 Mk. ergeben. Man darf nach den bisherigen Erfahrungen annehmen, daß eine ähnliche weitere Mehreinnahme, wenn auch nicht gerade von verhältnismäßiger Höhe, sich auch für die übrigen sechs Monate ergeben wird, so daß man obigen 4 539 000 Mk. jedenfalls noch rund 900 000 Mk. zuzulagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1912 gegenüber 1911 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 5 439 000 Mk. betragen.

mäßiger Aktuar warten. Es ist beinahe unbegreiflich, daß gerade die jungen Beamten der inneren Verwaltung nach abgelegter Prüfung noch nahezu 8 Jahre als Kanzleihilfen herumhocken müssen, während die Eisenbahn-Assistenten sofort nach abgelegter Prüfung verwendet werden, die Finanzassistenten und Justizaktuar nur höchstens 4-5 Jahre auf ihre Verwendung als nichtetatmäßige Beamte warten müssen. Geht die Verwendung der Verwaltungsaktuar im gleichen Tempo weiter wie im Jahre 1912, so dürfen die letzten 25 Mann vom Jahrgang 1905 in den nächsten 2 Jahren an ein Vorrücken in nicht-etatmäßige Stellen gar nicht denken. Wenn die „Kanzleihilfen“ — so werden die nichtverwendeten Aktuar genannt — nicht den Posten von nichtetatmäßigen manchmal sogar von etatmäßigen Aktuar versehen müßten, würde der gerechte Ärger dieser jungen Leute wegen der so schlechten Bezahlung wohl nicht so groß sein, als er in Wirklichkeit ist. Ein noch nicht verwendeter Aktuar (Kanzleihilfe), der im Jahre 1905 die Prüfung bestanden hat, bezieht heute eine jährliche Vergütung von 1250 Mark bei einem Durchschnittsalter von 27 Jahren. Die Erhöhung des Anfangsgehaltes der nicht verwendeten Aktuar (Kanzleihilfen) auf 1100 Mark und der nichtetatmäßigen Aktuar auf 1500 Mark muß anerkannt werden; aber bei dieser Erhöhung i. J. 1912 hätte die zuständige Behörde auch der Leute begabten müssen, die bereits über 7 Jahre nach abgelegter Prüfung vom Staate beschäftigt werden, in nichtetatmäßige Stellen aber noch nicht einrücken können. Der Unterschied der Vergütungen der Aktuar v. J. 1905 und der v. J. 1910 ist alles andere nur nicht gerecht. Die Bezüge der Leute v. J. 1905 hätten für die so lange Wartezeit entsprechend der Vergütungen der jüngeren Jahrgänge erhöht werden müssen. Hoffentlich verschleppen diese Zeiten ihren Zweck nicht, und werden der zuständigen Behörde Anlaß geben, den vorgebrachten Mängeln auf den Grund zu gehen.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)
Die Anstellungsverhältnisse der Verwaltungsaktuar.
Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben:
Unglaublich aber wahr ist es, daß Verwaltungsaktuar vom Prüfungsjahr 1905 heute noch auf ihre Verwendung als nichtetat-

Geistliche Mittelungen.
Den rechten Jäger schreut das Wetter nicht, er trobt allen Unbilden der Witterung und läßt nicht Schnee, Sturm und Kälte. Dafür weiß er aber auch abends bei der Heimkehr die wohlthuende Wirkung eines dampfenden Kellers Erdbeutens mit Speck zu würdigen. Dieses edle, rechte Weidmannsgewand läßt sich am schnellsten und billigsten bereiten aus Hohenlohe Erdbeutern. 6611a

Margarine.

Reisenden

zum Besuche der einschlägigen Kundschaf von Pforzheim und Umgebung, eventl. größerem Bezirk in Baden, Herren, welche mit der erwähnten Kundschaf schon vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Gefl. Offerten mit Angabe der Ansprüche, des Eintritts und der bisherigen Tätigkeit unter Einreichung von Zeugnissen und Photographie unter Chiffre 888a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Bad, größeren Veranden und Balkon zu preiswert zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Karlstraße, Reichstraße 7.

Blechnerei-Einrichtung

sofort billig zu verkaufen. Offerten unter 401a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,2

Benz-Phaeton, 8/20

2 Monate alt, sehr luxuriös, mit allen Zutatzen, abnehmbar, 2 Reserveräder, 2 Motoren in der Fahrtrichtung, sehr gut erhalten, für 2000,- zu verkaufen. 1070,3,3
Offerten unter B. 292 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, zur Weiterbeförderung.

Pritschenwagen

auf Federn mit Stahlfedern, ca. 70 Lit. Tragkraft, sehr wenig gebraucht, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen. Näh. 605.12,2
Kronenstr. 30, Karlsruhe.

Warmwasser-Gasautomat

für Badezimmer, Herd etc. nur längere Zeit in Betrieb gewesen, sowie ein Boiler für Heizung durch Herdmaschine, ist im Auftrag zu verkaufen. 1028
Emil Schmidt u. Conz, Ingenieure, Seelstr. 3.

Stellen-Angebote

Stellung erb. jg. Leute nach Bildung, als Rechnungsführ., Sekretär, Buchhalter, Verwalter, auch briefl. ohne Berufsbildung. Prospekt umsonst. 8216,27,20
August Stein, Traugott-Lohm 4 (früher in Weibach).

Maschinen-Techniker

für Basel gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 890a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,2
Geacht. erfahrener, energischer

Bauführer

für sofort oder 1. Februar. Geflüchtete mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschriften an Verwaltung des Neubaus der Staatschuldenverwaltung, Karlsruhe i. W., Schloßplatz 2, Zimmer Nr. 126. 767

Wer

ist bereit, einen patentierten Parkettbodenputzer an Private, Bauämter usw. zu verkaufen gegen hohe Provision. Der Automat wird, wo er vorgekauft wird, auch verkauft. Offerten unter Nr. 82185 an die „Bad. Presse“ erb. 2,2
Hausierer, Verh. Nettende 1. par. 50 Pf. - Küchen-Raffinierartikel gef. Müll. erat. u. fco. 883a
E. O. Köpernick, Berlin 61.

Großküchenschneider

finden dauernd lohnende Beschäftigung auf unserer Werkstätte. Rauten im Hause. Bender & Gattmann
G. m. b. H. 388a
Zehnhornstraße.

Miet-Gesuche

Vornehm u. solid möbl. Wohn-u. Schlafzimmer zum 1. März in modernem Hause der Reichstadt sucht Dr. phil. Willebrand a. d. Hochschule. Offerten unter 82199 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche

Bitte, mit 1 Kind sucht Anstellung als Filialeleiterin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 82160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Suche für eine mir verwandte Dame

Haushälterin

bei alleinlebender Dame od. Herrn. Offerten unter Nr. 82161 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,5

Ein Mädchen

aus guter Familie, welches auf bürgerlich lohnend kann, etwas Hausarbeit mit übernimmt und gute Zeugnisse hat, sucht auf 1. Febr. Stelle bei kleiner Familie od. einz. Dame od. Herrn. Ausführliche Offerten unter Nr. 82088 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,4

Vermietungen

Baden
schöner, helles Zimmer u. Keller 1. April an verm. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 18, II., r. 1867

Goethestraße 50

Beim Gutenbergsplatz, schön. Laden mit 3 Zimmerwohnung
Küche und 2 Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Frau Jung, bafelsb. 1. r. hoch, 118.

Wer

ist bereit, einen patentierten Parkettbodenputzer an Private, Bauämter usw. zu verkaufen gegen hohe Provision. Der Automat wird, wo er vorgekauft wird, auch verkauft. Offerten unter Nr. 82185 an die „Bad. Presse“ erb. 2,2
Hausierer, Verh. Nettende 1. par. 50 Pf. - Küchen-Raffinierartikel gef. Müll. erat. u. fco. 883a
E. O. Köpernick, Berlin 61.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffe und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
Bremen
nach
New York + Southampton
Philadelphia
Boston
Kanon + Cuba
Santos + La Plata
Genoa + New York
Bremen + Ostafrika
Bremen + Australien
Mittelmeer + Ostsee
Nordsee + Ostsee
Reisebüros
Weinhandlung
Näheres Auskunft und Prospektensammlung
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Karlsruhe:
Friedrich Kern,
Königsplatz 21,
Pforzheim:
Franz Lippert,
Königsplatz 1,
Baden-Baden:
W. Langguth,
Langguthstr. 29.

Töchterpensionat von Accueil
Chambon-Verdon, Schweiz.
Gründl. Erzieherin, frz. u. engl. Sprache. Malen, Musik, u. Kunst. Pflanzg. Kochen u. Nähen. Handarb., Diplom. Lehrerin. Preis Mk. 880,-. Refer. Prof. Dr. Mmes. Fivaz.

BERLITZ SCHOOL
Hörbuch
Hörbuch
Hörbuch

Tanz-Institut
R. Landmesser
Bernhardstraße 9.
Beliebte gutbürgerl. Kurse, Privatstunden jederzeit, auch außer dem Hause; Vereins- und Privatkurse auch auswärts. Billige Preise, beste Referenzen. 186.12,7

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendbrot. Durlacherstraße 3, Café- und Teehaus. 82084,2,3

Schreibmaschinen
Adler, Continental, Ideal, Sloo-mer, Torpedo, Underwood, Remington, Bar-Loek, Smith Premier, Blickender etc. gebraucht aber wie neu hergerichtet billig zu verkaufen. Auf Wunsch Ratgeber, Georg Borch, Nürnberg, Fintelwiesenstr. 21. 8109

Diplomierter Hebamme
Wilhelmine E. Walpert, Luzern
(Schweiz), nimmt jederzeit Vorkurs für Hebammen aus. Näheres Briefe. Köntzstr. 21, Karlsruhe. 14. Tel. 1778.

Löflund's edhtes concentrirtes Malz-Extrakt
nach dem speziellen Prof. v. Liebig u. v. Fehling entspricht mit einem Verfahren der Herren Prof. v. Liebig u. v. Fehling einem sicheren Nährwert von 300 Calorien in 100 Gramm allen Anforderungen, welche an ein reelles Nähr- und Kräftigungsmittel
von Seiten der ersten medizinischen Kliniken gestellt werden, die seine ausschließliche Anwendung in allen Kinderfürsorgeanstalten des In- und Auslandes empfehlen.
Concurrenz-Produkte, auch dünnflüssige, mit geringerem Nährwert sind zu verwerfen.
In APOTHEKEN und DROGERIEN stets „LÖFLUND'S“ verlangen.

Heiraten
werden streng reell vermittelt. Gefl. Offert. unt. Nr. 81770 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,2

Ehe Sie heiraten,
erlaubigen Sie sich über Vermögen, Ruf, Charakter etc. Auskunft bei Krüger, 13.13 Karlsruhe. 17271
Aberstraße 40.
Telephon 2903.

Heirat.
Licht, sol. Geschäftsm., Kaufm., u. techn. geb., 29 J., a. ev., mit ein. Geschäftsbüro, groß. Barvermögen, u. labell. Ruf, wünscht alsb.

Heirat.
Sam Lande nicht ausgef. Gefl. Offert. u. Nr. 81923 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unabhäng. drittl. Waise. 1883, groß. solant, 200 000 Mk. Vermögen, davon 100 000 Wärmitt., wünscht baldige Heirat. Nur ernste Resistenten (u. a. ohne Vermögen) wollen sich melden unt. Hymen an Annon.-Büro, Berlin, Leipzigerstr. 31/32.

Offertenblatt MARIAGE
Leipzig. Größte Verbreitung. Heirat. Prob.-Nr. gratis.

Hypothekengelder-Zettionen
ohne Vorwissen, werden schnell und billig besorgt. Gefl. Off. u. Nr. 81771 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,2

Beamtendarlehen
gibt Selbstkaber bei Abschluss einer Lebens- od. Kinderversicherung, ohne Vorwissen. Off. unt. Nr. 82185 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,2

Darlehen
ohne Vorwissen erhalten Beamte bei Abschluss einer Lebens- od. Kinderversicherung, ohne Vorwissen. Off. unt. Nr. 81968 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,3

4000 Mk.
von bekannt dänktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht, innerhalb 70% der Schätzung, auf gutvermietetes größeres Anwesen. Offerten unter Chiffre 20731 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Darlehen
nur an Beamte und Bes. Privatbank gestellt an ein Hausstand u. mit dem 2000 A. Jahreseink. direkt v. Selbst. ohne Vorwissen gen. Abschluss kleiner Lebensversicherung. Streng diskret. Off. unt. 81814 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8,3

Restkaufschilling
Mk. 8000,- auf prima Objekt weit unter der Schätzung mit 10% Nachzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter Offerten-Nr. 1117 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,2
Näheres Max Busan, Ruppertsdr. 20, Telephon 829.

Patent- u. techn. Bureau
Prof. F. Ant. Hubbucher
Strassburg i. Els.
Rohrheimerstr. 16. Tel. 3572

Diplomierter Hebamme Frau Bouquet
1. rue du Commerce, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wohnerrinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Einbindung. 6664a

Kaufe
fortwährend gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahlweise gut. Keine. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Rühringerstr. 23.

Pachtgesuch.
Villa od. Landhaus, Nähe gr. Stadt, m. Stallg. u. Scheuer, gr. Obst- u. Gemüsegart., nebst 5-8 Morgen Wieswachs u. Acker. Auf u. staubf. Lage, Gebäude in gut. Zustande u. Wasser u. Elektrizität. Liebernahme spät. Anfang März. Off. u. Nr. 82194 an die „Bad. Presse“ erb. 2,2

Geschäftsmann sucht ein Kolonialwarengeschäft,
womöglich auf dem Lande, in gut. Lage. Es kann auch ein Haus gepachtet werden. Offerten unter Nr. 82088 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vornehme, schlossartige Besitzung
in schöner Lage zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre C. 504. 76a

Größeres Milchgeschäft zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 82167 in der Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Zu verkaufen Friseur-Geschäft in Basel.
Modern einger. Herren-Salon. Helles, großes Lokal. Elektr. Licht. Zentralheizg., Zins billig, in guter Lage. Ist sol. od. u. Lieberentwurf zu verkaufen, preiswert. Gefl. Offerten an G. Nordmann, Türkgewerstraße Nr. 1. 81684

Schönes Privathaus
in Karlsruhe, zu 6 1/2% verzinst, ist mit 8000 bis 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter Offerten-Nr. 1117 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Restkaufschilling
Mk. 8000,- auf prima Objekt weit unter der Schätzung mit 10% Nachzahlung zu verkaufen. 81952,3,3
Näheres Max Busan, Ruppertsdr. 20, Telephon 829.

Gartenwirtschaft,
beste Lage der Reichstadt, Sommer- und Winterbetrieb, auf 1. April an Großbrauerei od. an solchente Wirtschaft zu verpachten. Anfragen unter Nr. 429 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mitrenommierter Gasthof zu verkaufen. 7664a
In einem stark besuchten Ausflugsort (Niederrhein) unweit Freiburg i. Vog. ist der bekannte, seit Jahren in best. Zustand befindliche Gasthof an nahe mit ausges. Weinwirtschaft, weit bekannter, feiner Küche, vielen Fremden, Stellungen u. ausgedehnter Lohnkutscherei und Garage, wegen vorgekauften Alter d. jetzigen Eigentümers, sehr preiswert zu verkaufen. Für tüchtige, junge Wirtschaftleute, welche über mindestens Mk. 40 000,- verfügen, bietet sich hier Gelegenheit zu einer angenehmen Existenz. Ausf. erteilt H. Schick, Immobilien-Geschäft, Freiburg i. Vog.

Fabrik- und Wohngebäude
in nächster Nähe von Karlsruhe und am Bahnhof gelegenes neues

Ginamilienhaus
in Durlach, Sophienstraße 9, bestehend aus 7 Zimmern, Küche u. allem Zubehör mit großem Obst- u. Biergarten per 1. April zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei Architekt Volk, Durlach, Schillerstraße 26. Tel. 207.

Ueberlingen am Bodensee.
Direkt bei den Häb. Anlagen ist ein Ginamilienhaus mit 5 Zimmern, Mädchenzimmer u. Zubehör eingerichtet. Bad, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Ballerha-u. Kanalarbeit. Schönem, großem Obst- u. Biergarten sofort zu vermieten, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 588 an die „Bad. Presse“ erb.

Wer
ist bereit, einen patentierten Parkettbodenputzer an Private, Bauämter usw. zu verkaufen gegen hohe Provision. Der Automat wird, wo er vorgekauft wird, auch verkauft. Offerten unter Nr. 82185 an die „Bad. Presse“ erb. 2,2
Hausierer, Verh. Nettende 1. par. 50 Pf. - Küchen-Raffinierartikel gef. Müll. erat. u. fco. 883a
E. O. Köpernick, Berlin 61.

Großküchenschneider
finden dauernd lohnende Beschäftigung auf unserer Werkstätte. Rauten im Hause. Bender & Gattmann
G. m. b. H. 388a
Zehnhornstraße.

Miet-Gesuche
Vornehm u. solid möbl. Wohn-u. Schlafzimmer zum 1. März in modernem Hause der Reichstadt sucht Dr. phil. Willebrand a. d. Hochschule. Offerten unter 82199 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche
Bitte, mit 1 Kind sucht Anstellung als Filialeleiterin, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 82160 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Suche für eine mir verwandte Dame

Haushälterin
bei alleinlebender Dame od. Herrn. Offerten unter Nr. 82161 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,5

Ein Mädchen
aus guter Familie, welches auf bürgerlich lohnend kann, etwas Hausarbeit mit übernimmt und gute Zeugnisse hat, sucht auf 1. Febr. Stelle bei kleiner Familie od. einz. Dame od. Herrn. Ausführliche Offerten unter Nr. 82088 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,4

Vermietungen
Baden
schöner, helles Zimmer u. Keller 1. April an verm. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 18, II., r. 1867

Goethestraße 50
Beim Gutenbergsplatz, schön. Laden mit 3 Zimmerwohnung
Küche und 2 Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Frau Jung, bafelsb. 1. r. hoch, 118.

Wer
ist bereit, einen patentierten Parkettbodenputzer an Private, Bauämter usw. zu verkaufen gegen hohe Provision. Der Automat wird, wo er vorgekauft wird, auch verkauft. Offerten unter Nr. 82185 an die „Bad. Presse“ erb. 2,2
Hausierer, Verh. Nettende 1. par. 50 Pf. - Küchen-Raffinierartikel gef. Müll. erat. u. fco. 883a
E. O. Köpernick, Berlin 61.

Die letzten Tage in unserem Inventur-Verkauf

Spezial-Angebote in Herren-Anzügen

Passende Grössen auch für
schlanke und untersetzte Figuren

Serie	A	B	C	D
jetzt	1700	2300	2900	3600



Besonders preiswert:

Ein Posten halbschwere

Paletots

Serie	A	B	C
jetzt	1800	2600	3400

4 Serien

Ulster

jetzt	2900	3400	3900	4500
-------	------	------	------	------

früherer Wert bedeutend höher.

Trotz enorm billiger Preise
Doppelte Rabattmarken
oder **10 Prozent** in bar.

Spiegel & Wels.

Eine geschmackvolle Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen vielseitige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel, auferordentlich niedrige Preisbemessung und fachgemäße ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles dies finden Sie in hervorragendem Maße in der

Möbel-Ausstellung

D. Reis, Karlsruhe i. B.

Fernsprecher 1522

Kronenstr. 37/39.

Ständiges Lager von ca. Hundert Einrichtungen.

14940

Ich habe mich in **Baden-Baden** als
Rechtsanwalt
nieder gelassen.
Rechtsanwalt Dr. jur. K. Hitzler,
Geschäftszimmer Kreuzstraße 4, Fernruf 1010.

Patente etc. erwirkt u. verwertet anerkt. schnell
Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer
Berlin, Gütchenerstr. 108, d. Pat.-Amt
Das beratende Nachschlagebuch: „Wie muss
eine Erfindung für die Verwertung beschafft sein“
gratis u. franko

Pallabona unerreichtes
trockenes
Haarenfettungsmittel, macht die
Haare
locker und leicht zu frisieren, verhindert das
Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft,
reinigt die Kopfhaut. Gelblich, ärztl. empf.
Dosen zu Mark 1.50 und 2.50 bei Damen-
friseurien u. Parfümerien.

Holz- Dreyfus & Mayer-Winkel, Mannheim.
Handlung u. Hobelwerk.
Gehobelte Pitch Pine, Red Pine und Nord. Tannen-Fussboden-
bretter, Zierleisten etc. — Grosse Trocken-Anlage.
Versand des Material bayerischer Bretter ab unserem Lager in Remlingen.

Plüss-Stauffer-Kitt klebt,
leimt,
kittet
Alles!

Krankheiten jeder Art behandelt durch 719° Naturheilkunde

Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Ruppertsstr. 10. I.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgebung. 20 Jahr. Erfahrungs-
12 Jahre hier am Platze. — Tel. 1741

Wegen vorgerückter Saison gebe
ich auf sämtliche

Herrenkleiderstoff-Reste
Ulster-Reste,
Paletots-Reste,
Kostüm-Reste
15% Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Kon-
firmanden und Kommunitanten.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1. Treppe hoch,
Eing. Kreuzstr., bei der H. Kirche.

Diplom. Hebamme
P. Meuwly, 19, Rue de Berne,
(im Hause vom
Photogr. Delfino)
B Pensionäre zu jed. Zeit.
1817 Diskr. Klinik in Frankr.

LEA & PERRINS' SAUCE

gibt Fleisch, Fisch, Wild,
Käse, Geflügel und Salat
einen pikanten und de-
likaten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte
WORCESTERSHIRE SAUCE.

Im Engrosverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.

Damen finden diskrete
Aufnahme und
gewissenhafte
Pflege bei
E. Stecher, Schützenstr. 79, 2. St.
Schöne Wasenfohne, f. Herren
und Damen verleiht für 8 Wk.
Kaiserstraße 175, 4. Stod.

Bei **Kopfschmerz**
Irronanille ärztlich
bevorzugt.
D. R. P. 184881

Unübertroffen
in seiner sicheren
u. milden Wirkung.
In allen
Apotheken.

Haasenstein & Vogler
A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I.
Alleinst. Annoncen-Expedition

Großer Weinabichlag

Offiziere unter aller Ge-
wante in glanzvolle und
wohlbelümmliche
**Oberhaardter Weiß-
und Rotweine**
zu 4/48.— per Selta, Fracht-
frei direkt vom Produzent-
steller. Proben gratis. Ab-
gabe nur in Gebinden von
6—700 Liter. Viele Aner-
kennungsdiplome. Anfragen
unter E. 249 durch Haasen-
stein & Vogler A.-G., Karlsru-
he i. B. 822.3.3

Geb. Dame, aus guter
Familie, ebl., 33 J., sucht
a. 1. April Stelle als Haus-
dame. Es wird weniger
auf Gehalt, als auf angenehme
Stellung gesehen. Gef. Off.
bef. sub H. K. 13 Haasenstein &
Vogler, A.-G., Rostock i. M.

Besser als Worte

es vermögen, um Sie von den Vorteilen
einer Insertion und den in jeder Hinsicht
vollauf befriedigenden Resultaten Ihrer Anstän-
digungen bei verhältnismäßig niedrigen Auslagen

wird Sie ein Versuch

in der gelesensten und verbreitetsten Zeitung von
Baden, der „Badischen Presse“, die in Folge
der Reichhaltigkeit des Gebotenen jetzt
in 36 000 Exemplaren verbreitet ist,

überzeugen!

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN



Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

Lokomobilen Lokomotiven
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz). 231a

Verkaufsbüro: Frankfurt a. M.-Süd, Rubensstr. 21.